

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 6 Pfg. Kellern 20 Pfg. für auswärts und amtliche Anzeigen 10 Pfg. — Kellern 20 Pfg. — Beilagen pro Tag 20 Pfg. Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konturs ist jeder Rabatt hinfällig. — Wagnerschriften unverbindlich.

Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1,60 Mk. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich aus Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt, oder Ausstände rechtfertigen keine Erstattungsansprüche.

Nr. 26.

Samstag, 1. Februar 1930.

33. Jahrgang.

Abrüstung der Rivalitäten?

Die Londoner Flottenkonferenz hat eigentlich bisher nur das Ergebnis gehabt, recht beachtliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den großen Seemächten zutage zu fördern. England und Amerika gingen ursprünglich darauf aus, eine Regelung zu finden, die eine wirkliche Beschränkung der Seerüstungen in sich schließt. Die Franzosen fordern demgegenüber die völlige Freiheit in der Gestaltung der Flotte im einzelnen, wenn auch im Rahmen einer festgesetzten Gesamttonnage. Das bedeutet eine Freiheit der Rüstungen überhaupt, da sich inzwischen herausgestellt hat, daß die Größe des Schiffes nicht allein die Stärke bedingt und daß man auch mit kleineren Typen große Wirkungen erzielen kann. Ein anderer Streitpunkt sind die Unterseeboote. Die angelsächsischen Mächte möchten sie am liebsten ganz abschaffen. Mit sentimentalem Augenaufschlag erklären sie, daß es sich dabei um ein verwerfliches und unritterliches Kampfmittel handle. Frankreich und Japan denken nicht daran, England und Amerika auf diesem Wege zu folgen. Denn sie wissen ganz genau, wie nützlich gerade diese Waffe im Kampfe mit einem numerisch überlegenen Gegner sein kann.

Für England sind diese Perspektiven höchst unerfreulich. Es ist nach dem Kriege gewissermaßen von dem Regen in die Traufe gekommen und hat die unbehagliche deutsche Nebenbuhlerschaft zur See eintauschen müssen gegen die französische, die aus geographischen Gründen offenbar viel gefährlicher ist. Nimmt man hinzu, welche ungeheure Bedeutung die Luftwaffe in den letzten Jahren nach dem Kriege gewonnen hat, dann begreift man, daß es hier im Rahmen sogenannter Abrüstungsverhandlungen um höchste machtpolitische Entscheidungen geht. Dabei hat es Frankreich wiederum verstanden, diplomatisch in der Vorhut zu bleiben und, bisweilen wenigstens, der Konferenz den Arbeitsplan vorzuschreiben.

Auf der anderen Seite steht Italien im Wettbewerbs mit Frankreich um den Einfluß im Mittelmeer. Hier ist einer der wundensten Punkte des heutigen europäischen Staatensystems, und die Gereiztheit zwischen beiden Ländern hat schon oft die Gefahr bewaffneter Konflikte heraufbeschworen. Jetzt fordert Italien die Gleichberechtigung zur See mit Frankreich. Frankreich lehnt ab und hat, um eine plausible Begründung zu finden, die neuartige Entdeckung gemacht, daß es eine größere Flotte zum Schutze des „Empire français“ brauche. Auch hat schon der deutsche Panzerkreuzer wiederholt dazu dienen müssen, um durch eine angebliche Gefährdung des Gleichgewichts im europäischen Norden den Grund dafür abzugeben, daß Frankreich unmöglich im Interesse seiner Sicherheit Italien die Parität der Flotten zugestehen könne.

Von einer Abrüstung dieser machtpolitischen Rivalitäten ist also keine Rede. Solange sie aber nicht erfolgt, besteht die Gefahr, daß alle Abrüstungsabkommen nur verheißene Gegenstände bedeuten, die sich eines Tages doch wieder einmal zur Bedrohung des Weltfriedens steigern können.

Die Londoner Konferenz als „Ausfluß“

Mit. London, 1. Febr. Der gestrige Verlauf der Konferenz brachte eine höchst sonderbare Entwicklung, die möglicherweise großen Einfluß auf die Konferenz erlangen muß. Die Delegierten machten den am Vortage in der Vollversammlung gefassten Beschluß, einen Ausschuß zu bilden, dem je zwei Delegierten der verschiedenen Mächte angehören solle, rückgängig. Statt dessen wird die ganze Konferenz als „Ausfluß“ tagen. Diese Aenderung des vorher gefassten Beschlusses scheint mit Rücksicht darauf erfolgt zu sein, daß die Dominions sich benachteiligt fühlten, um auf diese Weise auch den Dominions Gelegenheit zu geben, auch an den Ausschüßungen teilzunehmen. Nachmittags ist dann die Konferenz zum ersten Male als „Ausfluß“ zusammengetreten, um sich mit dem Antrage Stimmons, der sich um die Streitfrage über den Berechnungsmodus nach Gesamttonnage und Schiffsgattung dreht, zu beschäftigen. Bei den Beratungen des Ausschusses dürften jetzt die Marinefachverständigen, die bisher so sehr im Hintergrunde standen, mehr aktiv hervortreten. Die nächste Sitzung ist auf Dienstag angesetzt.

Einführung des neuen Kultusministers

Berlin, 31. Jan. Heute mittag um 12 Uhr erfolgte im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Gegenwart der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Hauses die Verabschiedung des bisherigen Kultusministers Professors Dr. Dr. Beder und die Einführung des neuen Ministers Grimme ins Amt. In seinen Abschiedsworten betonte Minister Dr. Beder, der Abschied werde ihm durch die Ueberzeugung erleichtert, daß sein Nachfolger die für dieses Amt erforderlichen menschlichen und sachlichen Qualitäten besitze. Der neue Kultusminister Grimme zeichnete in seinen Ausführungen die Wege auf, die er bei seiner Amtsführung einzuschlagen gedenke. Den Ideen von wahrhafter Liberalität und echter Toleranz in weltanschaulichen Dingen sei beizufügen die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer engeren Verflechtung pädagogischer Fragen mit wirtschaftlichen und sozialen Einsichten.

Am Nachmittag wurde der neue Kultusminister Grimme in der Sitzung des Staatsministeriums im Landtag vom Ministerpräsidenten Dr. Braun eingeführt und den übrigen Mitgliedern des Kabinetts vorgestellt. Hierauf nahm der Ministerpräsident die Vereidigung des neuen Ministers auf die Verfassung vor.

Die spanische Presse zur neuen Regierung

Mit. Madrid, 1. Febr. Das neue Kabinett Berenguer wird von der Presse aller politischen Richtungen übereinstimmend begrüßt. Das demokratische Blatt El Liberal bemerkt, Berenguer habe es verstanden, sich mit wertvollen Persönlichkeiten zu umgeben, die mit dem verschundenen diktatorischen Regime nichts zu tun haben. Auch das katholische Organ Debate ist der Ansicht, daß Berenguer eine ausgezeichnete Regierung geschaffen habe. Auch die außerhalb Madrid erscheinenden Blätter bereiten dem Kabinett einen wohlwollen Empfang.

Zaleskis Furcht vor einer deutsch-französischen Annäherung

Mit. Warschau, 1. Febr. Der polnische Außenminister Zaleski erstattete gestern dem auswärtigen Sejmatschuss einen Rechenschaftsbericht über die Außenpolitik, wobei er auch diesmal wieder mit Beteuerungen von Polens Friedensliebe begann. Polens Ansehen sei durch die Friedenspolitik der letzten Jahre gestärkt worden, die es zu einer europäischen Großmacht gemacht habe. (1) Weiter erklärte Zaleski, daß er in Frankreich persönlich den Eindruck gewonnen habe, daß weite Kreise der französischen Bevölkerung unbedingte Freundschaft mit Deutschland wünschten. Infolgedessen sei es für Polen das Beste, die guten Beziehungen zu Frankreich durch Verbesserung des Verhältnisses zu Deutschland zu ergänzen. Zur Frage des deutsch-polnischen Handelsvertrages bemerkte er, daß die nächsten Tage die Entscheidung bringen würden. Einige Schwierigkeiten bestünden noch in der Schweinefrage. An dieser Frage könnte der Vertrag unter Umständen noch scheitern. In der Winderheiterfrage habe die polnische Auffassung gegenüber der deutschen einen vollen Erfolg erzielt.

Schabung des Mörders von Serajewo

Mit. Berlin, 31. Jan. In den nächsten Tagen wird in Serajewo in Serbien an einem Privathause, in dessen Nähe am 28. Juni 1914 das österreichische Thronfolgerpaar durch den Serben Gavrilo Princip erschossen wurde, eine Gedenktafel angebracht werden. Die Kameraden Princip hatten ursprünglich die Absicht, die jugoslawischen Behörden zur Errichtung eines Denkmals zu veranlassen. Die Proteste aus der nichtbalkanischen Welt, vor allem aus England, machten diesen Plan zur Verherrlichung des Attentäters, durch den der Weltkrieg entfesselt wurde, gänzlich, auch die jugoslawischen Behörden gogen sich von den Kreisen, die Princip als Nationalhelden durch eine Denkmalsaufstellung feiern wollten, zurück; es wird jetzt lediglich eine Gedenktafel angebracht werden, zu deren Einweihung sich nur ein kleiner Kreis von Verwandten und Kameraden

Princip einfinden wird, während die Behörden oder Verbände keine Vertreter entsenden werden. Der Londoner Daily Express bezeichnet diese „Schabung“ als eine Herausforderung der ganzen Welt. Der Urheber eines Mordmordes, der so furchtbare Folgen gezeitigt habe, sei nicht einmal der Mann, dessen Andenken verewigt werden sollte. — Dieser Ansicht können wir als Deutsche uns nur voll und ganz anschließen.

„Gruselige Geschichten“ über den Fall Ruttepow

Paris, 1. Febr. Die Affaire Ruttepow scheint jetzt zu politischen Weiterungen zu führen. Die rechtsstehenden Abgeordneten Scapini und Taittinger haben die Absicht angekündigt, die Regierung über den Fall Ruttepow zu interpellieren und sie auszufragen, die Beziehungen zu Sowjetrußland abzubauen. Infolgedessen hat Ministerpräsident Tardieu das Kommando der Sicherheitspolizei telegraphisch angewiesen, der Angelegenheit besondere Aufmerksamkeit zu widmen und ihn auf dem Laufenden zu halten. Nach dem „Paris Midi“ hat ein russischer Chauffeur erklärt, daß er am Sonntag Vormittag beobachtet habe, wie vor der Sowjetbotschaft drei Männer einem Auto entstieg. Einer davon, auf den die Beschreibung des Generals Ruttepow paßte, sei anscheinend betrunken gewesen. Das Blatt hält es für möglich, daß die Einführung des Generals von dem Chef der Partijer GPU, Janowski, ohne Wissen des Botenpostens inszeniert worden sei und erzählt eine gruselige Geschichte, wonach die Russen in Warschau im Keller eines Gebäudes einen riesigen Ofen erbaut hätten, in dem man in wenigen Minuten eine Leiche verbrennen könne. Auf fallenderweise seien kürzlich umfangreiche Umbauten im Erdgeschoß der Partijer Sowjetbotschaft vorgenommen worden.

(Wir geben diese Meldung unter Vorbehalt wieder, da über das Verschwinden des Generals die unkontrollierbarsten Gerüchte im Umlauf sind.)

Vor der Oberbürgermeisterwahl in Berlin

Kandidat Luther im Vordergrund.

Berlin, 31. Jan. In Berliner städtischen Kreisen glaubt man nunmehr die Wahl des neuen Oberbürgermeisters nicht mehr länger hinauschieben zu können. Von unterrichteter Seite verlautet, daß an der Zustimmung der Fraktionen zur Pensionierung von Witz nicht mehr gezweifelt werden kann, sobald eine beträchtliche Mehrheit für den Antrag zu erwarten ist. Bekanntlich macht die gelegliche Pension für den verstorbenen Oberbürgermeister das neue Stimmchen von 28 500 Mark aus. Die Wahl des neuen Oberbürgermeisters dürfte von einem von der Stadtvorordnetenversammlung einzusetzenden besonderen Ausschuß vorgenommen werden. In den letzten Wochen waren in Zusammenhang mit der Wahl die Namen von mindestens einem Dutzend von Kandidaten in der Öffentlichkeit genannt worden. Nach allem, was man hört, scheint der frühere Reichszantler Dr. Luther die meisten Aussichten zu haben, wenn auch nach wie vor die Kandidaten Müller, Dr. Heimerich-Mannheim und Brauer-Altona im Vordergrund stehen. Da seit einiger Zeit die Gesundheit des Stadtkämmerers Dr. Lange erschüttert ist, rechnet man damit, daß ein neuer Stadtkämmerer ins Rote Haus einzuziehen wird. Genannt wird der Stadtkämmerer von Frankfurt a. M., Dr. Witz, der ebenso wie Heimerich und Brauer Sozialdemokrat ist.

Trotz des Demonstrationsverbotes planen die Kommunisten morgen Umzüge

Mit. Berlin, 31. Jan. Trotz des Demonstrationsverbotes in Preußen wollen die Kommunisten morgen die geplanten MassenDemonstrationen durchführen. In den einzelnen Stadtteilen sollen die Züge zusammengestellt und dann zu einem Zentralkomitee in der Innenstadt geführt werden. Der Polizeipräsident hat demgegenüber alle Maßnahmen getroffen, um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Alle Umzüge werden sofort von der Polizei aufgelöst, nötigenfalls mit Waffengewalt. Die Schutzpolizei ist in höchster Alarmbereitschaft. In den meist gefährdeten Stadtteilen werden die Polizeiposten bereits in den Morgenstunden durch Schnellkraftwagen-Kolonnen verstärkt werden.

Das Neueste in Kürze

Die vom Reichszantler angeregte Parteijahresbesprechung, in der die von der Zentrumsfraktion zur Behandlung des Youngplans gestellten Forderungen erörtert werden sollen, findet am kommenden Montag um 11 Uhr statt. — Die Reichsmehzahl für die Lebenshaltungskosten beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Januar auf 151,6 gegenüber 152,6 im Vormonat; sie ist somit nur 0,7 v. H. zurückgegangen. Dieser Rückgang ist in der Hauptsache auf eine Senkung der Ernährungsausgaben zurückzuführen.

Die Konferenz zur Herbeiführung eines europäischen Zollwarentariffabkommens, an der alle europäischen Staaten außer Albanien und die außereuropäischen Staaten Kuba, Brasilien, Japan, St. Domingo als Beobachter teilnehmen, tritt am 17. Februar in Genf zusammen.

In Genf ist ein neuer Sachverständigenausschuß zum Studium der wirtschaftlichen und juristischen Bedeutung der Kartelle und Kongerne vom internationalen Standpunkt zusammengetreten. Dem Ausschuß gehören an: Lammer (Deutschland), Benni (Italien), Marlio (Frankreich), und Meyer (Luxemburg).

Der Gouverneur der Bank von England weilt gestern in Paris und hatte mit dem Leiter der Bank von Frankreich eine längere Unterredung. Die Besprechungen dehnten sich wahrscheinlich um die J. Z. B. und die Herabsetzung des Diskontsatzes der Bank von Frankreich.

Der Oberpräsident von Hessen-Nassau Dr. Schwander tritt nach 10jähriger Dienstzeit zurück. Als aussichtsreichster Kandidat für die Nachfolge wird der Landtagsabgeordnete Aug. Haas-Köln genannt.

Papstbesuch beim Oseratore

Rom, 31. Jan. Das Fest des Patrons der katholischen Tagesdrucker, des heiligen Kirchenlehrers Franz von Sales, gestaltete sich in Rom zu einem für die katholische Presse denkwürdigen Tage. Der Papst, der wiederholt in den letzten Zeitläufen in vielbeschäftigten Neben auf die Bedeutung und die Lage der katholischen Presse hingewiesen hatte, stattete dem Oseratore Romano einen längeren Besuch ab. Der Pontifex besichtigte die Räume der Verwaltung, der Redaktion, der Kaserne, der Korrektur und den Maschinenraum, dessen große Druckmaschinen gerade in vollem Gange waren. Pius XI. richtete an die Mitglieder aller Zweige des Betriebes Fragen und huldvolle Aufmunterungen. Schließlich begab sich der Heilige Vater in den Empfangsraum des Chefredakteurs Conte della Torre, der umgeben von seinen Mitarbeitern an den Statthalter Christi eine schwungvolle Ergebnissprache richtete und eine Widmung überreichte, auf die der Papst mit warmen Dankworten erwiderte. Ein Teilnehmer des päpstlichen Besuchs schilderte den tiefen unvergesslichen Eindruck, den das Erscheinen des obersten Völkerhirten und Lehrers an der Stätte rastloser Arbeit und großzügiger Verbreitung eines segensvollen Gebandes weltweit gemacht hat.

Gegen
spröde
Haut

Pfeilring Lanolin-Creme



Brühl und Umgebung

Brühl, 1. Februar 1930.

(*) Zu Eltern schulpflichtig werdende Kinder müssen in der Zeit vom 5. bis 11. Februar bei den einzelnen Schulvorständen oder auf Zimmer 9 des Rathhauses vormittags zwischen 8.30 und 12 Uhr angemeldet werden. Näheres siehe Bekanntmachung in heutiger Ausgabe.

„Onkel Toms Hütte“, der vielgelesene Roman von Harriet Beecher Stowe gelangt als Film morgen Sonntag, den 2. Februar durch den Kathol. Gefellenverein im Josephshause zur Vorführung. Der Kath. Gefellenverein ist immer bestrebt, den Besuchern gute unterhaltende Filme zu bieten, und so wird auch die morgige Vorführung gewiß nicht hinter den früheren zurückstehen und alle Freunde der Bestrebungen des Gefellenvereins voll und ganz befriedigen. Spielzeit und Preise wie gewöhnlich. Von 6 Uhr ab läuft das Programm ununterbrochen bis gegen 10.30 Uhr durch. (Siehe Anzeige).

!!! Hohes Alter. Frau Witwe Wilhelmine Hederoth, Königsstraße 38, wohnhaft, tritt heute ins 90. Lebensjahr. Die Hochbetagte ist noch voller geistiger Frische und interessiert sich noch recht lebhaft für alle Vorgänge in Stadt und Land. — Wie uns weiterhin mitgeteilt wird, trat Herr Wilhelm Willmen am 21. Januar ins 80. Lebensjahr. Als alter fleißiger und lebenslustiger Brühler Bürger erfreut er sich ebenfalls noch einer recht rüstigen Gesundheit. Er ist noch einer der lebenden Brühler Veteranen, die den Feldzug 1870-71 mitgemacht haben. — Beiden Geburtstagskindern herzlichste Glückwünsche. Möchte beiden noch manches Jahr beschieden sein.

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in der vergangenen Nacht auf Grube Maria Gluck. Ein Arbeiter war damit beschäftigt, einen Treibriemen aufzulegen. Er kam dabei der sich in Bewegung befindenden Welle zu nahe, wurde an den Kleidern erfasst und rundgeschleudert. Der Bedauernswerte erlitt so schwere Verletzungen, daß sie seinen Tod zur Folge hatten. Er hinterläßt Frau und Kinder.

!! Rosenmontagszug. Wie im vergangenen Jahre, ist auch heuer beabsichtigt, einen Zug zu veranstalten. Alle, die an einer Beteiligung Interesse haben, wollen baldigst ihre Anmeldung an das Komitee oder den Wirten Rathh. Messen vornehmen. Auch Besitzer von Wagen, besonders Plateauwagen, werden um Mitwirkung gebeten. Nach Eingang der Anmeldungen wird eine Bepfischung über Einzelheiten stattfinden. Die Unterhaltung größerer Unternehmen und eines Orchesters ist zugesagt. Geschäfte, die die Belieferung von Dekorationsstoffen, Wurfbonbons usw. übernehmen wollen, mögen ebenfalls Angebot

einreichen. Die Zeitung erhofft eine rege Beteiligung an dieser harmlosen Karnevalsfeier.

!!! Hockeys- und Tennis-Club. Wir verweisen auf die Anzeige in heutiger Ausgabe, worin der Verein seine karnevalistischen Veranstaltungen bekannt gibt. Die große Prunkfeier findet am 9. Februar statt.

!!! In Vertum's Gaststätte, König- und Kurfürstenstraße Ecke findet morgen Abend der erste karnevalistische Abend statt. Siehe Anzeige.

Seinen schweren Verletzungen erlegen ist im hiesigen Krankenhaus ein junger Mann, der auf der Chaussee bei Weilerhilt mit dem Motorrad gestürzt war. Mit einem vorbeikommenden Auto wurde er ins Marienhospital geschafft. Leider waren die Verletzungen derart schwer, daß alle ärztlichen Bemühungen vergeblich waren. Der Verunglückte stammt aus Walberberg.

(*) 2. Februar: Sonnenaufgang 7.38 Uhr, Sonnenuntergang 16.51 Uhr. Mondaufgang 9.22 Uhr, Monduntergang 20.50 Uhr. — 1829: Der Naturforscher Alfred Brehm in Reuthendorf geb. (gest. 1884).

3. Februar: Sonnenaufgang 7.36 Uhr, Sonnenuntergang 16.52 Uhr. Mondaufgang 9.34 Uhr, Monduntergang 22.05 Uhr. — 1786: Der Orientalist Wilhelm Gesenius in Nordhausen geb. (gest. 1842). — 1809: Der Komponist Felix Mendelssohn-Bartholdy in Hamburg geb. (gest. 1847). — 1845: Der Dichter Ernst v. Wildenbruch in Beirut geb. (gest. 1909). — 1924: Woodrow Wilson, Präsident der Vereinigten Staaten, in Washington gest. (geb. 1856).

(!) Apotheken. Nachtdienstbereitschaft und Sonntagsdienst hat in der Zeit vom 3. Februar bis 9. Februar einschließlich Apotheker Rode, Hiltstraße.

!!! Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Lose zur 5. Klasse (Haupt- und Schlussziehung) müssen bis heute Abend 6 Uhr erneuert sein. Ein längerer Aufbahrung ist wegen der großen Nachfrage unmöglich.

!!! Hierberg. Goldene Hochzeit. In aller Stille, nur im engsten Kreise der nächsten Verwandten feierte gestern das Ehepaar Stephan Schäfer, Kaiserstraße hier selbst, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Beide Jubilare sind noch selten rüstig und verrichten noch die meisten Arbeiten, die im Haushalt erforderlich sind, noch selbst. Auch unsererseits nachträglich herzlichsten Glückwunsch zu einem noch recht goldenen Lebensabend.

Sottesdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl.
Sonntag, den 2. Februar 1930.
Hl. Messen: 6, 7, 8 Uhr, 8.45 Uhr Kerzenweihe, 9 Uhr Hochamt, 10.15 Uhr Kindermesse mit Predigt, 11.15 Uhr mit Predigt.

Nachmittags 2.30 Uhr Andacht für die Schulkinder, danach Erteilung des Blasiussegens.

Evangelische Kirche

Hl. Messe: 8.15 Uhr (Gymnasium) 5 Uhr nachm. Andacht des 3. Ordens, zugleich Pfarrandacht. Danach Erteilung des Blasiussegens.

Katholische Pfarrkirche Pingsdorf.

Sonntag, den 2. Februar 1930. 6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Männer. 8.15 Uhr Kindermesse. 9.15 Uhr Kerzenweihe. 9.30 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Andacht zu Ehren der lieben Gottesmutter, darnach Ausstellung des Blasiussegens. 4 Uhr Andacht für die Männer mit Vortrag.

Katholische Pfarrkirche Badorf.

Sonntag, den 2. Februar 1930. Hl. Messen: 7 Uhr mit hl. Kommunion der Frauen und Mütter, 9.30 Uhr. 2.30 Uhr Weihnachtsandacht.

Vereinskalendar

Cäcilienchor. Dienstagabend 8 Uhr im Josephshause Probe für Sopran und Alt, Donnerstag im Vereinssaale Abt. für Tenor und Bass. Beide Proben für Es-dur-Messe. Es wird um regen Besuch gebeten.

Marienchor. Freitagabend 8 Uhr Probe im Josephshause.

Kath. Jugend- und Jungmänner-Verein. Sonntag Wanderung bei günstiger Witterung. Montag Sturmchor. Dienstag Schach. Mittwoch Heimabend. Donnerstag Turnen. Gefellenverein. Sonntag Kino im Josephshaus. (Siehe Anzeige). Sonntag nachm. 4 Uhr Bezirksvorstandssitzung im Kolpinghaus in Köln. Montag und Donnerstag Vortrag im Heim. (Vizepräsident). Mittwoch Gesangsprobe im Josephshaus.

3. Orden des hl. Franziskus. Sonntag 4 Uhr Vorstandssitzung. 4.30 Uhr Novizenunterricht. 5 Uhr Andacht mit Predigt.

Katholischer kaufmännischer Verein. Sonntag, den 2. Februar Besuch des Museums für ostasiatische Kunst, Köln, Hansa Ring (Nähe Hochhaus) Treffpunkt: Bahnhof Brühl-Mitte. Abfahrt 10 Uhr. Sonntagskarte. Rückkehr: 2 Uhr in Brühl.

Jugendgruppe im K. K. V. Freitag 8 Uhr im Heim in der Komersstraße Gruppenabend.

Jungmänner-Ring im K. K. V. Donnerstag 8.30 Uhr bei Griesberg Vereinsabend. Vortrag des Herrn Radzwill über eine Frage der kaufmännischen Buchführung.

Westdeutschland

Evangelische. 100 Jahre alt wird am 2. Februar die Mitbürgerin unserer Stadt Frau Wwe. Karl Kessel. Das alte Mütterchen erlitt im Jahre 1924 einen Schlaganfall, durch den sie sich eine linksseitige Lähmung zuzog.

Geistig ist sie noch recht frisch. Herzliche Wünsche und noch viele Jahre in Zufriedenheit.

Begnadigung Dr. Richters.

„Dann, 31. Jan. Der preussische Justizminister hat den wegen Gismordes, begangen an seiner Geliebten, der Krankenpflegerin Frau Mertens, zum Tode verurteilten früheren praktischen Arzt Dr. Richter zur lebenslänglichen Zuchthausstrafe begnadigt.“

Wuppertal.

„Barmen-Elberfeld, 31. Jan. Durch Erlass des preussischen Staatsministeriums wurde der Name der Stadtgemeinde Barmen-Elberfeld im Regierungsbezirk Düsseldorf in Wuppertal umgeändert.“

Meinungsaustausch

Die Straßenlaternen erfüllen hier in Bochum gewiß jeden Abend ihren Zweck! Jedoch wäre es aber sehr zu begrüßen, wenn selbige auch früh morgens brennen würden. Denn sehr viele Bewohner von hier müssen jeden Morgen ihrem Berufe nachgehen. Der Arbeiter hat als Bürger doch das Recht, daß er auch früh morgens eine einigermaßen zufriedenstellende Beleuchtung erwarten darf. Ich hoffe, daß der Gemeindevorsteher dieses Uebel recht bald beseitigt! Einer für Alle!

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei B. Becker GmbH Brühl.

Unsere heutige Nummer umfaßt einschließlich Familienfreund und Sonntagsfreude 3 Blätter gleich 12 Seiten.

Einer Teilausgabe der heutigen Ausgabe liegt die diesjährige Preisliste der Samengroßhandlung Jakob Kribben in Kierberg bei. Interessenten seien darauf besonders hingewiesen.

Füllt die Schränke

Dieses Wort stellt das Kaufhaus Carl Peters, Köln, ermunternd an die Spitze seines diesjährigen Februar-Weißwaren-Verkaufs. Füllt die Schränke! Denn die Preise sind tatsächlich so vorteilhaft, daß jedem die Neuanschaffung oder die Ergänzung des Wäschebestandes möglich ist. Füllt die Schränke! Aber nicht nur mit Wäsche, sondern auch mit einer Reihe anderer praktischer Gebrauchsgegenstände, die im Rahmen des Weißwaren-Verkaufs besonders vorteilhaft sind. Die neu eingerichteten Abteilungen für Glas, Porzellan und Haushaltswaren bringen vor allen Dingen billige Angebote, die in dem dieser Zeitung beigelegtem Prospekt nur teilweise enthalten sind. Füllt deshalb die Schränke — aber nur mit Peters-Qualitäten. Bestellungen, welche von Auswärts erfolgen, werden durch die Bestell-Abteilung des Kaufhauses Carl Peters prompt erledigt.



WEISSE WOCHEN

„WEISSES GOLD“ für Ihren Wäscheschrank - einzigartige Gelegenheit zur Ergänzung Ihrer Wäschebestände - zur Beschaffung der Aussteuer! Auch für Hotels - Restaurants, Pensionate und Krankenhäuser der richtige Moment, Neuanschaffungen zu machen! Unsere Fenster u. Lichthöfe erstrahlen in Weiß!

Michel & Co. KÖLN

AG HOHESTR.

BEGINN
MONTAG

KOOPMANN SEIDE

für Karneval

Brokate - Lamé - Kunstseiden

Karneval-Kostüme

nach origin. Künstler-Ideen

Vorschläge - Beratung - Anfertigung

Paillette-Roben-Carmen-Schals

Köln

Zeppelinstr. 7

Reparatur.
Eigene Werkstatt.

Mode-Haus
A. FISCHER
Brühl, Kölnstr. 18

Schlafzimmer
Speisezimmer
Kerenzimmer
Küchen

äußerst günstig für
Kassakäufer
und kurzfristige Zahler
Paul

Prieß

Schreinermeister
Köln

Weyerstr. 51

Zoreingang
kein Laden

daher bedeutende
Vorteile
Gr. Ausstellung in
3 Etagen.

Achtung!

Landwirte und Garten-
besitzer.
Empfehle zur Frühjahrsaus-
saat

Garten- u. Feld-

Sämereien.

Saatgut allerersten
deutscher Firmen.
Für Reinheit und Güte
garantiert meine seit 50
Jahren bestehende, best-
renommierte Firma.
Um geeigneten Zulieferer
bittet:

Christian Klein

Bochem,

Sandstraße 30.

Anthrazit- Kohlen

Ruß 2 und 3 liefert sof.
samtnerweise
Leo Jacobs,
Fernsprecher 219.

Statt besonderer Anzeige!



Nach Gottes unerforschlichem Rat-
schlusse entschlief am Mittwoch Abend
9. Uhr unser lieber Sohn, Bruder,
Enkel und Neffe,

der wohlachtbare Herr

Johann Heftner

sankt im Herrn.

Er verschied an den Folgen eines
Unglücksfalles, versehen mit den Heils-
mitteln der römisch-kath. Kirche, im
Alter von 24 Jahren.

Um ein frommes Gedenken für den
lieben Verstorbenen und um stille Teil-
nahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Walberberg, Badorf, Brühl, Ober-
kassel, Langenberg, den 1. Febr. 1930.

Die Beerdigung ist am Sonntag,
den 2. d. M., nachm. 4. Uhr, von Ba-
dorf, Hauptstr. 24 aus. Die feierlichen
Exequien werden am Montag, morgens
8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Badorf
gehalten.

Nachruf!



Infolge eines tragischen Unglücks-
falles verschied am 30. Jan. unser lie-
bes Mitglied

Herr Johann Heftner

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Wir verlieren in ihm ein treues
Mitglied und eifrigen Sportskamerad.
Sein Andenken werden wir stets
in Ehren halten.

Badorf, den 1. Februar 1930.

**Dressur-Verein für Polizei-
und Schutzhunde Badorf.**

Das 1. Jahrgedächtnis

für meinen lieben Gatten unseren guten
Vater

Herrn Wilhelm Wilms

findet am Montag, 7.25 Uhr in der
Pfarrkirche zu Pingsdorf statt
wozu freundlich einladet:

Familie W. Wilms.

Das Jahrgedächtnis

für

Frau Mathias Draß

geb. Hürtten

ist am Montag den 3. Februar 8.15 Uhr
in der Pfarrkirche

Es ladet hierzu freundlich ein:

Familie Draß-Hürtten.

Vertreter

gesucht zum Besuche von
Privatkundschaft. Leicht
verkäuflicher überall be-
gehrter Artikel. Gute Exi-
stensnachweis. hoher Verdienst welcher sofort
beginnt. Vorkenntnisse und Kapital nicht er-
forderlich.

U. V. G., Berlin SW. 68, Friedrichstraße 39.

Wir warnen,

das über uns sich im Umlauf befindende Gerücht,
welches auf Unwahrheit beruht und jeder Grund-
lage entbehrt, weiter zu verbreiten, da wir widrigen-
falls gegen jedermann gerichtlich vorgehen werden.

**Frau Joh. Schmitz u. Sohn
Vochem.**

Inserieren mit Verstand und Sinn
Bringt dir Kunden und viel Gewinn

Bertram's Gaststätte

Besitzer: **WILLY BERTRAM**
Ecke König- und Kurfürstenstraße
Telefon 517.

Sonntag, den 2. Februar 1930

I. Karnevalist. Abend

unter Mitwirkung hervorragender
Karnevalisten.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Eintritt in sämtlichen Räumen frei.

Ausschank: Bestgepflegte Wicküler-
und Giesler Biere.

Restaur. H. Schmitz

Brühl, Kölner-Chaussee

Heute Samstag

Karnevalist. Abend

unter Mitwirkung von 1. Kräften.

Anfang 8.11 Uhr.

Küche und Keller
bieten das Beste.

Es ladet freundlichst ein:

H. Schmitz.

Pingsdorfer Hof

Bes. D. Moritz



SONNTAG, den 2. Februar ab 5 Uhr

großer

Preis-Maskenball

Getränke nach Wahl. Eintritt frei

6 wertvolle Preise gelangen zur realen
Verteilung. U. a. hat ein Freund
unseres Verbandes einen Steinseel
als Verlosungspreis gestiftet.

Es laden freundlichst ein:

**Verband der Bergarbeiter Deutsch-
lands, Zahlstelle Pingsdorf und der
Wirt.**

**Restauration
Besselmann, Heide**

Sonntag, 2. Februar

ab 5 Uhr nachm.

großer Gala-

Preis-

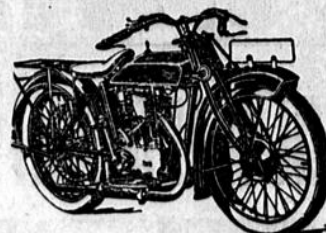
Masken-Ball

Zur realen Verteilung gelangen:

2 erste Preise für Damen und Herren
2 zweite " " " "
2 Gruppenpreise " " " "
2 Preise für die originellsten Masken
für Damen und Herren.

Eintritt: Damen Mk. 0.50 Herren Mk. 1.-
Langen frei!

In allbekannter gemüthlicher Stimmung
laden freundlichst ein: Der Vorstand
des festgebenden Vereins u. d. Wirt



**MOTOR-
RÄDER**
Die neuen
Modelle von
1 9 3 0

N. S. U. Wanderer Triumph

200 ccm R. Mk. 750.- 200 ccm K. 775.- 200 ccm Mk. 825.-
200 ccm K. Mk. 775.- 500 Luxus Mk. 1400.- 300 ccm Mk. 875.-
300 ccm K. Mk. 935.- 750 Tour. Mk. 1400.- 350 supersp. Mk. 1125.-
500 ccm K. Mk. 1095.- 500 ccm Mk. 1095.-

bequeme Monatsraten.

Fahrradhaus Jos. Meid, Brühl

Wallstraße 59 - 61

Speisezimmer

Büffet 1.40m breit, Stredenz 580 M.
Büffet 1.60m breit, Ausziehb. 650 M.
Büffet 1.80m breit, 6 Stühle 725 M.
Büffet 2.00m breit, 6 Stühle 850 M.

Herrenzimmer

Sehenswerte Auswahl in Zimmer-Einrichtungen von 550 - 2000 Mk.

1000 Quadratmeter Ausstellungsfläche.

Zahlungserleichterung.

Heinrich Müller, Köln, Poststr. 45.

Schlafzimmer

Echt Eiche, Stülz. 580 M.
Echt Eiche, 675 M.
Echt Kirschbaum 775 M.
Echt Goldbirke 1100 M.

Küchen in Eichen und Karolinenlino

Man achte auf Post-
straße u. Firma Müller

Lyzeum der Ursulinen, Brühl

Die Aufnahmeprüfung

für die Sexta findet am Montag, den 10. März
morgens 8.30 Uhr statt. Anmeldungen für die Sexta
und die übrigen Klassen des Lyzeums nimmt die
Direktorin täglich von 3 bis 6 Uhr entgegen. Bei
der Anmeldung sind Geburts- und Impfheft vorzu-
legen. Für die Prüfung ist das letzte Schulzeug-
nis mitzubringen.

Die Direktorin.

Einladung

zu der am 14. Februar 1930, 17 Uhr im Amtsge-
richtsgebäude Zimmer 2 stattfindenden

General-Versammlung

des Gefängnisvereins.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Rassenprüfung.

3. Bericht des Vereins.

Der Vorsitzende des Gefängnisvereins

Brühl.



Monatsversammlung

Infolge Ausbleibens der angeforderten Einladun-
gen, laden wir auf diesem Wege unsere Mitglie-
der zu der am Sonntag, den 2. Februar 1930,
nachmittags 5 Uhr im RATSKELLER, Bes. Rösch,
stattfindenden

Monatsversammlung

herzlichst ein.

Wir weisen besonders auf den anschließenden
Vortrag des Herrn Gewerbelehrers O. Kibgis
hin und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.



Kurra! Kurra!

**Die Arbeiter-
Schalmeien-Kapelle**

ist da!

Samstag, den 1. Febr. ab 6 Uhr

abends großer

Preis - Gala - Masken - Ball

Motto: Nure einmal im Jahr ist Karneval
ist Karneval beim Ernst.

Reelle Preisverteilung! Eintritt frei!

Es ladet ein:

**Der Vorstand, Ernst Simon u. Frau,
Uhlenstraße 26**

30%

Mäntel

Paletots Lodenjoppen

20% Anzüge

Sofen, Werten, Wetter- u. Heberg-Mäntel

Kommen Sie zu uns!

Meyer

(vom Neumarkt)

Köln, Sachsen-Ring 8.

Durchgehend geöffnet. Sämtl. wird vergütet!

Möbl. Zimmer

zu verm. mit 1 oder 2
Betten u. Kochgelegenheit
Kierberg. Ralferstr. 137.

Groß. Luft.

möbl. Zimmer

zu vermieten.

Wo sagt die Gsch. 172.

Für sofort od. 1. Febr.

leeres od. einf. möbl.

Zimmer gefucht.

Nähe Bahnh. Brühl-Mitt.

Off. u. J. D. 243 and. Gsch.

Billenparterre

bestehend aus Küche.

3 geräumige Zimmer

nebst Mannde. mit ob.

ohne Auto-Garage zu

vermieten. Bescheid:

Pingsdorfstr. 115.

Baustelle

8 St. zu verkaufen.

Bescheid: Bonnstr. 69.

3-Zimmer-Wohnung

1. Etage, am 15. Febr.

zu vermieten.

Bescheid: Ralferstr. 54.

3-Zimmer-Wohnung

gefucht. Offerten unter

J. E. 244 an die Gsch.

1-2 möblierte Zimmer

mit Küchenbenutzung von

kindertoten Ehepaar an

mieten gefucht. Angeb.

u. J. E. 248 an die Gsch.

Sausverkauf:

Gerrichtsfähiges Haus in

münderlicher Gegend u.

Kierberg. Walter-Statbe-

naufstr. 81, bestehend aus

7 Zimmern, Vorküche u.

großem Obstkeller, ist zu

verkaufen zum Preise v.

12.000 Mk. Es kommen

nur Bewerber in Frage,

die über eigenes Kapital

verfügen. Angebote sind

zu richten an

Joh. Meier, D. Sterkstr.

HOTEL „HAUS BELVEDERE“, BRÜHL

Telefon Nr. 251
Bes. E. Mönninghoff

Heute Samstag beginnt Karneval!



Erstes großes Kostümfest

veranstaltet vom BRÜHLER MÄNNER-GESANG-VEREIN
2 Tanzflächen. Barbetrieb. Küche geöffnet bis Schluß.



Brühler Hockey- u. Tennis-Club 1923

e. V.

Sonntag, den 9. Februar 1930,
abends 8¹/₂ Uhr im großen Saale
des „HAUS BELVEDERE“

Große Prunk-Sitzung

mit Damen

Leitung: Kurfürst Albrecht I. (Albrecht Bodde)
Präsident der K.-G. „Rheinländer“ e. V. Köln
mit seinem gesamten großen Gefolge u. Musikkorps.

Mitwirkende:

Gerhard Eberle,
Karl Küppers, Schnitzler-Everhards, Eise Fröhlich,
Gertie Ransohoff, und andere Kölner und Brühler
Karnevalisten.

Einlaß abends 6.30 Uhr.

Karten im Vorverkauf zu Mk. 1.35
Mk. 0.65 Steuer
Mk. 2.—

sind zu haben bei: Zigarrenhaus Jos. Feuser, Uhlstr. 87;
Zigarrenhaus Ludwig Hölzer, Kölnstr. 1; Buchhandlung
Isab. Martini, Kölnstr. 28; Zigarrenhaus Theo Frühlings-
dorf, Kölnstraße 65 und im Haus Belvedere. — Hierzu
werden keine besondere Einladungen in Brühl versandt.

DER KLEINE RAT.

Voranzeige! Karnevals-Samstag, den 1. März
in sämtlichen Räumen des Haus
Belvedere großes, streng geschlossenes

Kostüm - Fest

Hierzu ergehen Einladungen, wozu Einzeichnungsliste
im Haus Belvedere aufliegt.

Kino im Josefshaus!

Sonntag, den 2. Februar, 3¹/₂ Uhr (für Kinder)
ab 6 Uhr (durchgehend) für Erwachsene

Onkel Toms Hütte

Ufa-Film in 13 Akten, nach dem Roman von Harriet Beecher Stowe

Außerdem das Geopogramm.

Eintrittspreise: Kinder 25 Pfg. Erwachsene 75 Pfg.
Ehrenmitglieder des Vereins 50 Pfg.

KATHOLISCHER GESELLENVEREIN.

Heute Abend

8 Uhr Restauration Konservatorium

geschl. Masken-Ball

der Mandolinen-Orchestergesellschaft Brühl



Köln, Zulpicher Str. 40
am Augusta-Hospital
Nähe Luxemburgerstr.
auf Hausnummer
40 achten.

ca. 1000 qm Ausstellung
um jedem den Möbel-
faul zu ermöglichen

Küchen

190 M. 270 M.

Schlafzimmer

180 M. 674 M.

in allen Holzarten

und Birke poliert

Speisezimmer

450 M.

Gelegenheitskaffee

kleiderbügel 45 M.

Betten 19 M.

Gofas und

Chaiselongues

36 M. 45 M. 65 M.

teilen schöne Muster

Beleuchtungen 4 Teile

Stahlmatten in allen

Größen.

Stoppdecken

teilen schöne Muster.

20% Kassen-

Rabatt.

Lieferung m. eigenem

Auto kostenlos nach

jedem Ort.

Teilzahlung gestattet

bis zu 2 Jahren

ohne Wechsel.



Dieses Zeichen bürgt

für Qualität

Küchen

car. vine

Büfett, Anrichte

2 Stühle

von 220.— Mk. an.

Schlafzimmer

echt eiche mit vollen

Lüren 180 cm brei. m.

Innenbügel von

520.— Mk. an

Spezial-Möbelhaus

für Küchen u. Schlaf-

zimmer

Franz

Raeder

Köln,

Mauritiusstein-

weg 37.

Du bist etwas zu dick

mein Freund!

Dein Herz darüber täg-

lich weint. Doch triffst Du

oft Hormon 8. so wirst

Du schlant. Dein Herz

es lacht.

Kräuterhaus, Köln,

Blaubach 3. Fernspr. 228443

Serrenzimmer

240 cm breit, schönes

Prachtkleid, seltene Ge-

legenheit 1300 Mk.

Poliertes

Schlafzimmer

mit Brilletoilette

900 Mk.

Köln, Zulpicher Str. 40

am Augusta-Hospital

Nähe Luxemburgerstr.

auf Hausnummer

40 achten.



Konzert-Haus KÖLNER HOF

Bes. H. Bendermacher

Heute Samstag ab 7 Uhr, sowie Sonntag ab 5 Uhr KONZERT des Künstler-Trios

Ernst Cazin

Am Flügel Dr. Mandt.

Sonntagmorgen von 11—1 Uhr **MATINEE.**

ff. Biere und Weine.

Bekannt gute Küche.

Männer-Gesang-Verein „Rheingold“ Brühl

SONNTAG, DEN 2. FEBRUAR

I. großer Maskenball

im Saale von M. Neffgen

Die Maskierten können sich
des Nachmittags freimachen

Anfang 4 Uhr

Anfang 4 Uhr

Es ladet frdl. ein:

Der Vorstand nebst Wirt.



Restaurant Limburger Hof

Besitzer: G. Thiesen, Uhlstraße

Morgen Sonntag, den 2. Februar,
abends von 7.30 Uhr ab

gemüthlicher

Familien-Abend

des Brühler Liederkranz

in den festlich dekorierten Räumen,

unter Mitwirkung

der Kapelle Josef Schneiders-Bonn

(früher Kölner Hof)

Gesang - Humor - Stimmung

Gäste willkommen. Eintritt frei.

Vormittags von 11 bis 1 Uhr und nachmittags

von 5 Uhr ab

Unterhaltungs-Konzert



1880—1930

jährigen Bestehens

Jubiläums-Verkauf

der

Möbel-Fabrik

H. Panthel

durch

Niederlage

Möbelhaus

Rachenertor

Köln, Rachenstr. 76

Günstigste Linsen

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Besonders günstige

Gelegenheit für Kauf-

u. kurzfristige Käufer.

Freie Lieferung.

Jeder Käufer erhält

ein Geschenk.

Bei Kauf

ab 100.— Mk.

ab 200.— Mk.

ab 300.— Mk.

ab 400.— Mk.

ab 500.— Mk.

ab 600.— Mk.

ab 700.— Mk.

ab 800.— Mk.

ab 900.— Mk.

ab 1000.— Mk.

ab 1100.— Mk.

ab 1200.— Mk.

ab 1300.— Mk.

ab 1400.— Mk.

ab 1500.— Mk.

ab 1600.— Mk.

ab 1700.— Mk.

ab 1800.— Mk.

ab 1900.— Mk.

ab 2000.— Mk.

ab 2100.— Mk.

ab 2200.— Mk.

ab 2300.— Mk.

ab 2400.— Mk.

ab 2500.— Mk.

ab 2600.— Mk.

ab 2700.— Mk.

ab 2800.— Mk.

ab 2900.— Mk.

ab 3000.— Mk.

ab 3100.— Mk.

ab 3200.— Mk.

ab 3300.— Mk.

ab 3400.— Mk.

ab 3500.— Mk.

ab 3600.— Mk.

ab 3700.— Mk.

ab 3800.— Mk.

ab 3900.— Mk.

ab 4000.— Mk.

ab 4100.— Mk.

ab 4200.— Mk.

ab 4300.— Mk.

ab 4400.— Mk.

ab 4500.— Mk.

HOTEL · RESTAURANT „RATSKELLER“

FERNRUF 39

BESITZER: WILHELM RÖSCH

MARKT 22

Das Haus der guten Küche

Sonntag, den 2. Februar 1930 von nachmittags 5 Uhr ab

KONZERT

Die günstige Wirtschaftslage Frankreichs

Mit. Paris, 31. Jan. In der gestrigen Generalversammlung der Bank von Frankreich gab Gouverneur Moreau im Namen des Verwaltungsrates einen Überblick über die Entwicklung der Bankoperationen im Geschäftsjahre 1929 und der allgemeinen Wirtschaftslage in Frankreich. Er ging dabei von der Wiederherstellung der Goldparität im Jahre 1925 aus, wobei er feststellte, daß sich der Geldmarkt in Frankreich sehr günstig entwickelt habe. Der Geldbedarf konnte voll befriedigt werden, so daß die Bank zu bedeutenden Estimationserträgen rechnen konnte. Der Goldbestand stellt sich auf 41,6 Milliarden und der Devisenbestand auf 26 Milliarden. Die Golddeckung hat sich im Laufe des Jahres ständig verbessert von 38,97 auf 47,37%, so daß sie noch um über 12% über dem gesetzlich vorgezeichneten Deckungsstande lag.

Kerenski über die Lage in Rußland

Mit. Paris, 31. Jan. Der ehemalige russische Ministerpräsident Kerenski und sein Außenminister Miljukow hielten in der Kammer vor der radikalen Fraktion Vorträge über die Lage in Rußland, in denen sie im wesentlichen das wiederholten, was sie kürzlich schon vor den Sozialisten dargelegt hatten. Unter den Zuhörern befanden sich nicht weniger als 24 ehemalige Minister, darunter Herriot und Chaumet, sowie der Parteivorsitzende Daladier. Kerenski sprach insbesondere über die Lage der Bauern und die Kollektivpolitik der Sowjetregierung, die zur Hungersnot führen müsse. Miljukow bezeugte den Terror in Rußland als eine logische Folge der sozialen und ökonomischen Struktur der Sowjets. Die radikale Fraktion ernannte eine Kommission, die mit dem weiteren Studium der russischen Frage beauftragt wurde.

Bauernunruhen in Rußland

Posen, 31. Jan. Aus Moskau hier eintreffende Reisende berichten, daß in Südrußland schwere Bauernunruhen ausgebrochen seien. Bei der Ausweisung mehrerer russischer Großbauern aus ihren Besitzungen sei es zu blutigen Zusammenstößen mit russischen Volksgewaltenteilern gekommen, an der sich die gesamte Bevölkerung beteiligte. Zur Unterdrückung der Unruhen hätten Abteilungen der Roten Armee nach Südrußland entsandt werden müssen. In der durch den Viehreichtum bekannten Ukraine wird jetzt die Kollektivierung eingeführt.

Der Telegrammwechsel zwischen Südamerika und dem Völkerbund

Mit. Genf, 30. Jan. Der Telegrammwechsel zwischen den südamerikanischen Staaten und dem Völkerbund über den neuen Chaco-Konflikt bringt erneut Versicherungen sowohl des bolivianischen Außenministers wie des ständigen Delegierten Boliviens vom Völkerbund, daß Bolivien nicht die Absicht habe, den Frieden in Südamerika zu stören, sondern im Gegenteil alles tue, um die Durchführung des Schiedsspruches von Washington zu sichern. Bolivien habe nur im Rahmen seiner Souveränität militärische Maßnahmen ergriffen, um sich gegen einen neuen Angriff Paraguays zu sichern. Der amtierende Ratspräsident Zaleski hat der bolivianischen Regierung für diese Mitteilung nochmals telegraphisch gedankt.

Die kommunistische Wühlarbeit in der Reichswehr

Berlin, 31. Jan. Das Reichwehrministerium veröffentlicht eine Uebersicht über die kommunistischen Verjüngungsversuche in den Standorten der Reichswehr und der Reichsmarine. Wie aus dieser Uebersicht hervorgeht, sind seitens der Zentralstelle der kommunistischen Partei besonders geschulte Funktionäre mit der Verteilung von Broschüren unter den Wehrmachtangehörigen beauftragt. Die kommunistischen Funktionäre versuchen, auf dem Wege über die Kinder der von Wehrmachtangehörigen und über weibliche Personen, die mit den Soldaten befreundet sind, ihre Propaganda ins Heer hineinzutragen. Weiter werden besonders geeignete Mitglieder der kommunistischen Partei in die Reichswehr hineingebracht, um die militärische Ausbildung im Interesse der proletarischen Klasse gründlich kennenzulernen und mit dafür in Betracht kommenden Soldaten enger zusammenzuarbeiten und diese als Vertrauensleute heranzubilden. Wegen Beteiligung an dieser Propaganda sind bisher neun Wehrmachtangehörige strafflos entlassen, außerdem fünf Kommunisten zu Freiheitsstrafen verurteilt worden.

Arbeitsnachweise in Amerika

D. A. K. Bekanntlich verbieten die amerikanischen Einwanderungsvorschriften die Sicherung einer Stellung vor der Einreise. Von diesem Verbot gibt es nur einige wenige Ausnahmen. Im allgemeinen kann die Arbeitsuche erst beginnen, wenn sich der Einwanderer im Lande selbst befindet. Zumeist werden dann die Dienste einer gewerbmäßigen Stellenvermittlung in Anspruch genommen, doch wird dabei nicht immer genügende Vorsicht geübt. Nur zu häufig

Besserung anscheinend ausgeschlossen

Von Reichsanwalt a. D. Dr. Marx, M. d. R.

Die starken Gegensätze in der Beurteilung der konfessionellen oder der simultanen Einrichtung unseres Volksschulwesens scheinen auch im Laufe der Zeit eine Milderung noch nicht erfahren zu haben. Die alte, nach der Meinung vieler erfahrener Pädagogen längst überholte Auffassung von der Vorzüglichkeit der Simultan-Schule scheint auch trotz aller Erfahrungen unausrottbar.

Wie eine Sage aus alter Zeit mutet ein Artikel in Nr. 43 des „Berliner Tageblatts“ vom 25. Januar an. Er trägt die wunderbare Ueberschrift: „Vollbildner mit Scheuklappen?“ und wendet sich mit alten, verrosteten Argumenten gegen die Einrichtung konfessioneller pädagogischer Akademien. Also das glaubt man noch in liberalen Kreisen, daß konfessionelle Volksschule, konfessionelle Bildung eine Bildung mit Scheuklappen darstelle? Hält man nicht auch in liberalen Professorenkreisen diesen Standpunkt für längst überholt?

Besonders sind die Schlüsse des Artikels! Sie wenden sich mahnend an Berlin, das demnächst eine pädagogische Akademie erhalten solle. Sie erheben die rührende Mahnung, daß „Berlin seiner Tradition, für das Reich kulturelle Pionierarbeit zu leisten, hier am allerwenigsten untreu werden dürfe“. Grandios folgt der Schluß: „Berlin hat hinsichtlich der Lehrerbildung den in der Reichsverfassung ausgeprochenen Simultanauftrag den Weg zu ebnen!“

Was nicht alles aus der Reichsverfassung gefolgert wird! Gewiß, sie kennt auch die Simultans-Schule. Sie stellt aber darüber als entscheidendes Moment nach Art. 120 den Elternwillen. Auf Antrag der Erziehungsberechtigten sollen in allen Gemeinden Volksschulen des Bekenntnisses oder der Weltanschauung dieser Erziehungsberechtigten eingerichtet werden.

Schon in der Nationalversammlung vor Weimar hat niemand geglaubt, daß auf Grund der Verfassungsbestimmungen der Mehrheit nach Simultansschulen eingerichtet werden! Im Gegenteil, sogar demokratische Redner haben zugegeben, daß etwa 90 Prozent der Schulen Deutschlands auch nach der Weimarer Verfassung konfessionell eingerichtet sein würden, dann vielleicht 7 oder 8 Prozent religionslos, so daß nur ein kleiner Teil für Simultansschulen übrig bleibt.

An dieser Auffassung ist bis jetzt keine Men-

derung eingetreten. Oder hat die Wertschätzung der konfessionellen Schul-Einrichtung noch zugenommen. Der christliche Teil der Bevölkerung hält mit aller Schärfe an der konfessionellen Volksschule fest, und zwar nicht aus irgendwelchen weltfremden Motiven, sondern weil nach einer auch von anerkannten Pädagogen, selbst solchen liberaler Richtung vertretenen Ueberzeugung, die die Erziehung der Kinder in vollkommener Weise nur durch diese Schuleinrichtung gewährleistet ist.

Auch liberale Lehrer sollen infolge der Entwicklung in den letzten Jahren sich allmählich davon überzeugt haben, daß Scheuklappen nicht durch konfessionellen Unterricht angelegt werden, daß religiöse Bildung, religiöser Friede und das für das Wohl des deutschen Volkes so notwendige friedliche Zusammenleben der Konfessionen, daß kurz gesagt, der Sinn für Volksgemeinschaft nach besserer Auffassung am sichersten durch die konfessionelle und nicht durch die Simultansschule gewährleistet wird. Der Raum reicht nicht aus, um dahingehende Aussprüche bewährter Pädagogen hier anzuführen.

Wenn aber nach der Auffassung christlicher Eltern die konfessionelle Schule die beste Erziehung sichert, wenn die christlichen Eltern auch nach der Verfassung von Weimar ein Recht darauf haben, die Schulen so eingerichtet zu erhalten, wie es ihrer Weltanschauung entspricht, dann sollte auch ein von wirklich liberaler Gesinnung getragener Mann die Richtigkeit der Schlussfolgerung anerkennen, die dahin geht: Der Erfolg des Unterrichts und der Erziehung ist mit in erster Linie bedingt durch die Persönlichkeit, die Tätigkeit und die Gesinnung des Lehrers!

Dann haben die Eltern aber auch ein Recht darauf, daß die für diese Schule bestimmten Lehrer der konfessionellen Schuleinrichtung entsprechend vorgebildet werden. Das ist der Grund, daß ist aber auch die verfassungsmäßige Rechtsgrundlage des Verlanges der christlichen Eltern, daß auch die Lehrerbildung konfessionell eingerichtet ist und bleibt.

Die Zukunft wird beweisen, daß nur auf diesem Wege ein friedliches Zusammenwirken aller Konfessionen herbeigeführt werden kann. Unsere Zeit ist wahrhaftig so schwer, daß sie nicht auch noch durch konfessionelle Streitigkeiten belastet werden darf.



Emigranten-General Rupietow spurlos verschwunden

General Rupietow.

Der Leiter der weißrussischen Militärverbände im Ausland ist in Paris seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Die Emigranten behaupten, daß der General von Agenten der G. P. U., der Sowjet-Espionage, entführt wurde.

let und noch immer werden in den Ambulatorien der Krankenhäuser und bei den Hausärzten erkrankte Kinder vorgestellt, deren Leiden seine Ursache in einer sogenannten Schmutzinfektion hat.

Neuordnung des Schuljahres und der Ferien?

SPM. In verschiedenen deutschen Ländern, namentlich in Sachsen und in Preußen, haben vor einigen Monaten lebhaft Bestrebungen zu einer grundsätzlichen Umgestaltung des Schuljahres und der Ferienordnung eingesetzt. Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine die Fragen betreffende eingehende Denkschrift angefertigt, vor deren Fertigstellung er noch die Ansichten verschiedener Stellen hören möchte.

Die geplante Neuordnung besteht wesentlich in folgendem: 1. Zusammenlegung aller Ferien in den Sommer, so daß um die christlichen Feiertage nur zwei oder drei freie Tage liegen, während im Sommer zwei bis drei Monate ununterbrochen schulfrei sind. 2. Das Schuljahr soll alsdann nach den schulfreien Sommermonaten beginnen und ohne wesentliche Unterbrechung durch Herbst, Winter und Frühjahr andauern.

Bei einer Uebersicht der für die Neuordnung angeführten Gründe ist es auffallend, daß man fast nur großstädtische Verhältnisse und außerdem fast nur die höheren Schulen im Auge hat. Vom einheitlichen Standpunkte der bloßen Leistungsschule, die auf Befriedigung und Erhalten vorbereitet, überlegt man, wie es möglich ist, die kindlichen Gehirne mit einem Schichtmaß von Wissensstoff anzufüllen. Infolgedessen laufen die ärztlichen Gutachten darauf hinaus, daß zur Wiederherstellung der Gesundheit eine ununterbrochene Freizeit in der Sommerzeit (Zeltlager uhn.) von mehreren Monaten erforderlich sei.

In erstenslichem Gegenjah hierzu steht eine große Zahl von Verlautbarungen aus Volksschullehrerkreisen, namentlich seitens der katholischen Lehrervereine. Die Volksschule lehnt es bekanntlich mit Nachdruck ab, ihre Kinder auf Examina zu drücken, legt größeren Wert auf allgemeine Menschenbildung und Erziehung, weshalb man in Volksschullehrerkreisen der Frage, ob das Schuljahr im Frühjahr oder im Herbst anfängt, nur geringe Bedeutung beimißt. Um so mehr aber ist man dafür interessiert, ob das Kinderleben in Zukunft unorganisch gezwungen werden soll oder nicht. Man betrachtet die geplante Zweiteilung als ein Verhängnis für das Familienleben und für die organische Verbindung von Schule, Elternhaus und Heimat. Man betont die drohenden sittlichen Gefahren der langen Ferienzeit, weil die Kinder zu verwahrlosten drohen, weil sie für die Eltern eine gesteigerte Last und Sorge sind, und weil der empfohlene lange Aufenthalt in Kinderheimen und Zeltlagern weder von den Eltern bezahlt werden kann, noch den Grundsätzen christlichen Familienlebens entspricht. Selbst wenn der Staat die Kosten übernehmen würde, müßte der christlich denkende Volksteil diese Freizeitgestaltung entschieden ablehnen. Die Jugend würde dem Elternhause und der Heimat immer mehr entfremden und der organische christliche Gemeinschaftsgeist immer mehr verdrängt werden.

Zu diesem Sinne halten auch wir daran fest, daß Schule und Elternhaus in enger Harmonie und Einheit verbunden sein sollen. Die Ferien müssen wie bisher in das Schuljahr eingekreuzt bleiben, damit anstrengende Schulwochen und erholende Ferientage miteinander abwechseln und es normalerweise nicht zu einer solchen Zerrüttung der kindlichen Nerven kommt, daß eine mehrmonatige Erholung nötig wird.

J. M. Giese.

Was immer noch vor kommt!

Eine Firma hatte nach einem Streik, der durch den Schiedsspruch einer vereinbarten Schlichtungsstelle beendet wurde, den alten Betriebsrat sowie die Streikleitung nicht wieder eingestellt. Trotzdem ausdrücklich vereinbart war, daß keine Maßregelungen stattfinden dürften. Gleichzeitig stellte sie mehrere neue Arbeitskräfte ein. Am Arbeitsgericht wurde sie antragsgemäß zur Weiterzahlung des Lohnes für vier Wochen verurteilt. Auch das Landesarbeitsgericht trat diesem Urteil bei. Aus dem Umstand, daß alle Betriebsratsmitglieder die an dem Streik teilgenommen, und auch die übrigen Mitglieder der Streikleitung nicht wieder eingestellt worden sind, aber mehrere neue Arbeiter eingestellt wurden, erlangte das Landesarbeitsgericht die Ueberzeugung, daß die Kläger nur wegen der Teilnahme am Streik und wegen ihrer Mitgliedschaft bei der Betriebsvertretung und Streikleitung nicht wieder eingestellt werden sind. Da die Firma als Mitglied einer der am genannten Schiedsspruch beteiligten Arbeitgeberorganisationen verpflichtet war, alle bei Ausbruch des Streikes beschäftigten Arbeitnehmer wieder aufzunehmen, sah das Landesarbeitsgericht in dieser Handlungsweise der Firma eine Maßregelung. Das Landesarbeitsgericht betonte ausdrücklich, daß ein solches Verhalten den Anschauungen aller gerecht und billig denkenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer und darüber hinaus auch der Allgemeinheit überhaupt, in einer Weise, die man als sittenwidrig im Sinne des Paragr. 236 BGB. bezeichnen kann, widerspreche.

Was du nicht willst, daß man dir tu...

Trotz der frühlingmäßigen Wärme dieses Winters beginnen, sobald es einmal ein paar Tage regnet, die sogenannten Erkältungskrankheiten: Schnupfen, Husten, Halsschmerz, sich zu verbreiten. Gewiß, die kalte und feuchte Luft macht den Körper zur Aufnahme dieser Krankheiten bereit, aber es muß doch immer in jedem einzelnen Falle noch eine Ansteckung hinzukommen, die man allerdings nur zu leicht erwirbt, sobald man mit Menschen zusammen ist, die von den gleichen Leiden befallen sind. Dabei wäre jedoch in den meisten Fällen eine Infektion durchaus zu vermeiden, wenn ein wenig Vorsicht, ein wenig Rücksicht auf den Mitmenschen geübt würde, wenn man streng vermeiden wollte, ihm ins Gesicht zu niesen, zu blasen oder zu husten, wenn die Unflut, auf den Boden zu spucken, endlich einmal überwunden würde, wenn jeder, der sich selber ängstlich vor einer Ansteckung hütet, auch in gleicher Weise an die anderen denken wollte.

Was du nicht willst, daß man dir tu, das soll auch keinem andern zu!

Friedenssicherung

Der nachstehende Aufsatz dürfte durch einiges Interesse gewinnen, weil er uns von einem Mann zugeht, der seinen Namen in zahlreichen der sogenannten Fememordprozesse eine bedeutende Rolle gespielt hat. Er scheint uns symptomatisch dafür zu sein, daß sich bei den Rechtsradikalen der ersten Nachkriegsjahre im Gegensatz zu den radikalen Jugendlichen der letzten Jahre eine gemäßigtere Auffassung politischer Dinge geltend macht. Dieser Gesichtspunkt veranlaßt uns zur Veröffentlichung.

Die Hochflut politischer Geschehnisse lenkt die Aufmerksamkeit der ganzen zivilisierten Welt auf die Bühne der gegenwärtigen Abrüstungskonferenz. Die neue Welt sucht nach neuen Formen, nach Gesetzen, die sich aus der Bilanz von 1919 ergeben haben, ergeben mußten, wenn noch denkende Menschen vorhanden waren; denn der Weltkrieg endete mit der Zerstörung und Verarmung der Industrien, ob Sieger oder Besiegter, ganz gleich. Im schlimmsten Fieber befindet sich die Welt heute durch das Gift, welches die Quacksalber von Versailles Europa unter die Haut gespritzt haben. Nicht nur Deutschland, welches die „Regerginseln“ zählt, nein, ganz Europa ist unglücklicher, unzufriedener geworden denn je. Zum Teil liegt es daran, daß fast alle Völker, nachdem sie aus diesem Schreckensraube herauskamen, zu ihren politischen Auffassungen von 1914 zurückkehrten und die internationalen Fragen durch einseitige nationale Politik zu lösen versuchten.

Ganz allmählich ändert sich die Lage. Unter der Regide des Völkerbundes, welcher doch sichtbar zeigt, daß Europa mit dem Zustande, wie er vor dem Kriege bestand, höchst unzufrieden ist, mehren sich immer häufiger die einsichtigen Stimmen derer, die Ursache und Wirkung auseinanderhalten gelernt haben.

Im „Journal of the Royal Artillery“ steht ein englischer Militärchriftsteller mit den Dingen der Weltwirtschaft und der Friedenshaltung auseinander. Er stellt zunächst die Behauptung auf, daß die tieferen Ursachen aller gewesenen Kriege einzig und allein in der menschlichen Gesellschaft und ihren Missetaten begründet waren. Nach seiner Ansicht trieb die Welt seit 1870 entweder in das Unglück der Weltrevolution oder in den Weltkrieg. Die Staatsmänner entschieden sich für die Kanonen, denn die Ueberwindung des wirtschaftlichen Druckes ließ sich nicht mehr steigern. Der Krieg lehrte aber bald, daß die Liebe zum eigenen Lande die Weltwirtschaft als Ganzes nicht ausschalten konnte. Die Verbündeten waren am Schluß international miteinander verschmolzen. Dem Gesetz der gegenseitigen wirtschaftlichen Abhängigkeit folgte der wirtschaftliche und militärische Zusammenschluß, um die Industriegebiete zum Hauptkampfplatz, die Wälder zur Hauptmasse zu machen. Er schließt durch die weitere Anwendung dieses Gesetzes entweder seitens Europas oder Amerikas auf die Sicherung des Friedens überhaupt. Den Versuch, einen Krieg durch Abrüstung abzuschießen, bezeichnet er als eine Selbsttäuschung. Diese Verhandlungen könnten in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht schließlich zur Entdeckung der wahren Kriegsbegründungen führen. Wertvollere Arbeit aber könne der internationale Wirtschaftsrat leisten, indem die Führer der „vereinigten Flotten der europäischen Staaten“ zur Verringerung ihres Rufes gebracht würden. Die Abrüstungsverhandlungen würden den nächsten Kriegsturm vielleicht für ein Menschenalter wenigstens verhindern können.

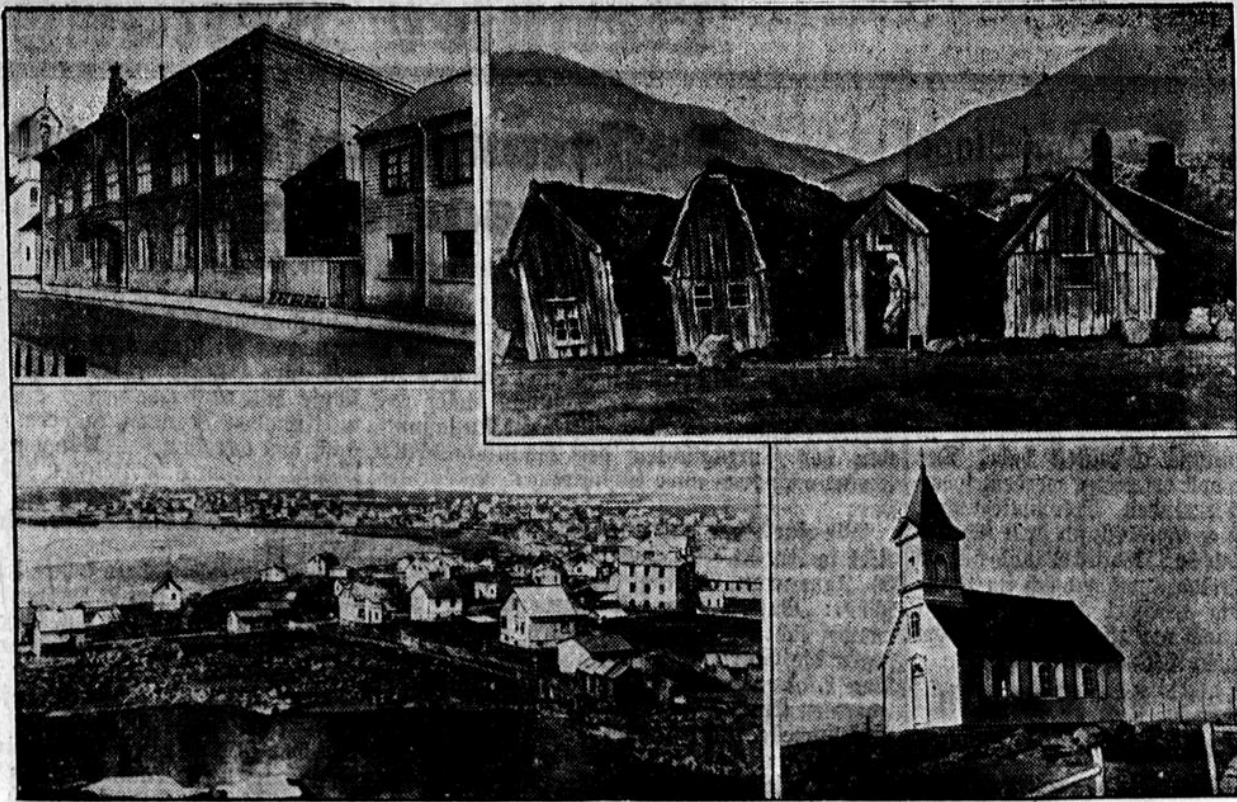
Zwei Möglichkeiten sieht er zur Friedenssicherung. Einmal die Bildung eines Weltwirtschaftsraumes durch den Völkerbund, damit immerhin eine geistige Einstellung der öffentlichen Meinung dahin gelangt, daß Weltwirtschaftsfragen nicht durch Politiker, die von den Wählern ihrer verschiedenen Länder abhängen, geregelt werden können. Und zum anderen: Amerika setzt als erstes Land seine Schutzzölle herab und bekennt sich mit der Zeit zur freihändlerischen Politik. Folgt Europa, so folgert er, diesem Beispiel nicht, so wird es eine Art amerikanischer Politik; denn Amerika ist der Hauptgoldvorratsträger ebenso wie es der Hauptvertreter der zweiten industriellen Umwälzung durch das Öl als Kraftquelle ist.

Wenn die Ausführungen des Engländers richtig sind, dann stünde Europa heute an der Schwelle eines Zeitalters finanziellen Zusammenflusses mit Amerika. Man wird den Krieg haben lernen und durch die Macht des Geldes ein friedfertigeres Zeitalter zu erzwingen suchen. Wie sich aber diese Macht auch zur Anwendung bringen läßt, ohne Zusammenfassung der politischen Macht, ist eine große neue Frage. Wenn die finanziellen Zwingherren — an dem Beispiel Roms — lernen würden, die Völker nicht auszuzugeln, sondern zu erkennen, daß Sittlichkeit und Moral mächtiger sind als Gewinnsucht, dann brauchte der Endkampf um die Meinherrschaft — die Amerika, die Europa — nicht blutig ausgetragen zu werden. Nicht durch Gewalt, sondern durch Fleiß und Gerechtigkeit ist eine demokratische Weltanschauung ans Ziel zu bringen.

Viele wissen es nicht!

Daß das Angebot die Nachfrage zum Steigen bringt, wissen alle Kaufleute. Den Privatleuten ist das nicht so bekannt. Auch ihnen muß diese Gewißheit werden! Bei allen sich bietenden Gelegenheiten etwas durch eine kleine Anzeige dem Publikum zu unterbreiten, muß sich jeder immer vor Augen halten:

Alle Anzeigen in die „Brühler Zeitung“.



Zur 1000-Jahrfeier Islands

Oben links: Der Althing in Reykjavik, Islands Parlament. — Unten links: Blick auf Reykjavik, Islands Hauptstadt. — Oben rechts: Die Holzhütten von Akureyri, in seiner Primärität und Einsamkeit ein für Island typischer Flecken. — Unten rechts: Die alte Guthraner Kirche in Thingvellir, die der dänische König aus Anlaß der 1000 Jahrfeier besuchen wird.

Island feiert in diesem Jahre das 1000-jährige Bestehen seiner Verfassung. Im Gegensatz zu den skandinavischen Königreichen wurde hier schon in grauer Vorzeit ein Freistaat gegründet, an dessen Spitze 930 ein Althing (Ratsversammlung) mit richterlicher und gesetzlicher Befugnis trat. Island ist seit 1380 mit Dänemark verbunden, doch plant Dänemark ihm schon dieses Jahr die Unabhängigkeit zurückzugeben.

Island feiert in diesem Jahre das 1000-jährige Bestehen seiner Verfassung. Im Gegensatz zu den skandinavischen Königreichen wurde hier schon in grauer Vorzeit ein Freistaat gegründet, an dessen Spitze 930 ein Althing (Ratsversammlung) mit richterlicher und gesetzlicher Befugnis trat. Island ist seit 1380 mit Dänemark verbunden, doch plant Dänemark ihm schon dieses Jahr die Unabhängigkeit zurückzugeben.

Das deutsche Zündholzmonopolegesetz und die Zentrumspartei

Aus der Zentrumsfraction des Reichstages wird uns geschrieben:

Das Zündholzmonopolegesetz, welches am 28. Januar im Deutschen Reichstag angenommen wurde, hat in der breiten Öffentlichkeit, besonders in den mittelfständischen Schichten, einen leidenschaftlichen Kampf hervorgerufen. Es ist deshalb notwendig, das Gesetz auf seine wirtschaftliche Bedeutung und auf seinen wirtschaftlichen Zweck zurückzuführen. Bei der Zündholzindustrie handelt es sich um einen ganz winzigen Teil der deutschen Produktion. Der gesamte deutsche Bedarf an Zündhölzern beträgt etwa rund 220 000 Kisten a 1000 Pakete zu zehn Schachteln. Nach dem Gesetz beträgt der Produktionspreis je Kiste 130 Mark. Demnach beträgt der gesamte Produktionswert des Verbrauchs in Deutschland an Zündhölzern 28,6 Reichsmark. Wenn man den Wert der deutschen Produktion überhaupt gering mit etwa 50 bis 55 Milliarden Reichsmark je Jahr einsetzt, so würde der Produktionswert des Zündholzbedarfs nur 0,005 des Wertes der gesamten deutschen Produktion betragen.

Um die richtige Stellung zu dem Gesetz zu erhalten, ist es notwendig, die Entstehungsgeschichte desselben kurz darzulegen.

Auf dem Gebiete der Zündholzindustrie gibt es einen allgewaltigen Trust, den sogenannten Schwedentrust, dessen Leiter Jvar Kreuger ist. Unter der genialen Leitung dieses Mannes hat der Schwedentrust sich fast die ganze Welt erobert. Im Jahre 1927 verfügte der kontrollierte der Schwedentrust in Deutschland 70 bis 75 Prozent der deutschen Zündholzproduktion. Die größten und besten Zündholzfabriken hatte er eine nach der anderen aufgekauft oder unter seine Herrschaft gebracht. Die Gruppe der freien deutschen Zündholzfabriken umfaßt zum übergroßen Teile sehr kleine und wenig kapitalstarke Betriebe. Unter dem starken Preisdruck der Schwedengruppe drohten die letzten deutschen Zündholzfabriken zusammenzubrechen, und dadurch die Alleinherrschaft des Schwedentrust in kurzer Zeit zur Tatsache zu werden. Die einzige Fabrik, die diesem Konkurrenzkampf auf Grund ihrer allgemeinen Wirtschaftsgestaltung gewachsen war, war die Fabrik der Groß-Einlaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine in Hamburg.

Auf Grund der Hilferufe der kleinen deutschen Gruppe entschloß sich die Reichsregierung zu einer gesetzlichen Regelung. Im Jahre 1927 wurde ein Gesetz im Reichstag angenommen, das folgende Hilfsmaßnahmen brachte:

1. Die bestehenden Zündholzfabriken schlossen sich zu einem staatlich beaufsichtigten Syndikat zusammen, welches der Schwedengruppe 65 Prozent und der deutschen Gruppe 35 Prozent der Zündholzproduktion sicherte.
2. Die nicht beigetretenen deutschen Fabriken (Außenleiter), die fast keine Bedeutung hatten, erhielten ein Kontingent mit einer zulässigen Steigerung.
3. Die beiden deutschen Konsumgenossenschaftsverbände erhielten das Recht, durch eigene Produktion den Bedarf der ihr angeschlossenen Genossenschaften zu decken.

Der Erfolg dieses Gesetzes war im Anfang recht gut. Im Laufe des Jahres 1928 trat plötzlich Ausland mit starkem Preisunterangebot auf dem deutschen Zündholzmarkt auf und erreichte kraft der Güte und Billigkeit der hergestellten Zündhölzer in kurzer Zeit eine Einfuhrziffer von 50 000 Kisten im Jahr. Auf Grund dieser russischen Konkurrenz, die unter dem eigenen Verkaufspreis lieferte, um De-

vise für ihre Handelspolitik zu erhalten, mußte das deutsche Zündholz-Syndikat seine Preise senken und die Produktion entsprechend einschränken. Dadurch waren besonders die deutschen Fabriken mit ihren kleinen Anteilen in eine schwierige Lage gedrängt, die über kurz oder lang zum Zusammenbruch, bestimmt aber zum Ausgehen in den Schwedentrust mit seinen unerschöpflichen Geldmitteln, geführt hätte.

Zu gleicher Zeit hatte sich die Finanzlage des Deutschen Reiches trübselig ausgeprägt. Die Reichskasse wies ein Defizit von 1,7 bis 1,8 Milliarden Reichsmark auf. Innere wie äußere Anleiheversuche scheiterten. In diesem Augenblick bot der allgewaltige Leiter des Schwedentrusts dem damaligen Finanzminister Gilsberg eine Anleihe von 150 Millionen Dollar gegen die Einführung eines Zündholzmonopols in Deutschland an, dem der Schwedentrust, wie beim Syndikat mit 65 Prozent und die deutsche Industrie mit 35 Prozent beteiligt sein sollte. Desgleichen sollte diesem Monopol die Ein- und Ausfuhr von Zündhölzern übertragen werden. Der Zweck dieses Angebotes war für Jvar Kreuger, die Einfuhr der Russenhölzer zu hindern und die Produktion, sowie die Wirtschaftlichkeit seiner deutschen Fabriken zu sichern.

Angesichts der Finanznot des Deutschen Reiches erwiderte dem Finanzminister Gilsberg Jvar Kreuger wie ein glühender Zauberer, der ihm das Zauberwort „Zündholzmonopol“ zur Deffnung des Berges, in dem die Dollarhänge des Schwedentrusts verborgen lagen, öffnete. Er schloß im Oktober 1929 mit Jvar Kreuger einen Vertrag, auf Grund dessen der Deutsche Reichstag den jetzt angenommenen Entwurf des Zündholzmonopolegesetzes vorlegte.

Schon aus diesen Darlegungen geht hervor, daß die Anleihe der primäre, und das Monopol nur der sekundäre Zweck des Gesetzes ist, obgleich festgestellt werden muß, daß die Rettung der deutschen Gruppe der Zündholzfabriken durch dieses Gesetz restlos erreicht wird. Diese Tatsache ist auch von den deutschen Zündholzfabrikanten dadurch anerkannt worden, daß sie sich mit aller Entschiedenheit für das Gesetz eingesetzt haben und selbst bei einem Scheitern der Anleihe das Monopol forderten. Eine Ausnahme machten nur die wenigen kleinen Fabrikanten, die außerhalb des Syndikats standen und sozusagen auf Kosten der Syndikatsfirmen einen hohen Preis erzielten, ohne die hohen Syndikatsabgaben zu zahlen.

Was bestimmt nur das neue Gesetz?

1. Die Bildung einer Monopolegesellschaft für die deutsche private Zündholzindustrie,
2. die Festlegung eines Uebernahmepreises der Zündhölzer durch das Monopol und den Kleinverkaufspreis,
3. die Höhe des Kontingents für die Konsumgenossenschaftsfabriken, die ihre angeschlossenen Genossenschaften direkt beliefern dürfen.

Gegen diese letzte Bestimmung des Gesetzes ist von Mittelständkreisen ein scharfer Kampf geführt worden aus Unkenntnis der Entstehung des Gesetzes. Diese jegliche Sonderstellung der Konsumgenossenschaften ist jedoch die Folge der Sonderstellung derselben in dem Gesetze vom Jahre 1927. Von den Genossenschaften der Kolonialwarenhändler, den sogenannten Edeka-Genossenschaften, wurde verlangt, diese Sonderstellung zu beseitigen, oder den Edeka-Genossenschaften ebenfalls ein Kontingent in Höhe von 20 000 Kisten zur Eigenherstellung zu gewähren.

Zuerst muß darauf hingewiesen werden, daß bei Beratung und Verabschiedung des Gesetzes

vom Jahre 1927 ein solcher Antrag nicht gestellt worden ist, trotzdem der Generaldirektor der Edeka-Genossenschaften, Herr Reichstagsabgeordneter Wörmann, selbst Mitglied des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages war, in welchem dieses Gesetz beraten wurde. Die Vertreter der Zentrumsfraction hätten einem solchen Antrag ohne weiteres zugestimmt. Trotzdem die Edeka-Genossenschaften durch ihre eigene Passivität im Gesetze von 1927 sich die Errichtung einer Zündholzfabrik für den eigenen Bedarf der angeschlossenen Genossenschaften nicht gesichert haben, haben die Vertreter der Zentrumsfraction bei den jetzigen interfraktionellen Beratungen sich für die Gleichstellung der Edeka-Genossenschaften mit den Konsum-Genossenschaften mit aller Entschiedenheit und zwar einmütig eingesetzt. Gegenüber dieser Forderung der Vertreter der Zentrumsfraction gab jedoch die Reichsregierung eine scharfe Erklärung ab, daß die Uebertragung eines Kontingents an die Edeka-Genossenschaften das Gesetz zum Scheitern bringen würde, da der Schwedentrust alsdann von diesem Vertrage zurücktreten würde. Da ohne die Anleihe des Schwedentrusts eine Sanierung der Kassenlage des Reiches nicht möglich sei, mußte die Regierung diesen Wunsch ablehnen.

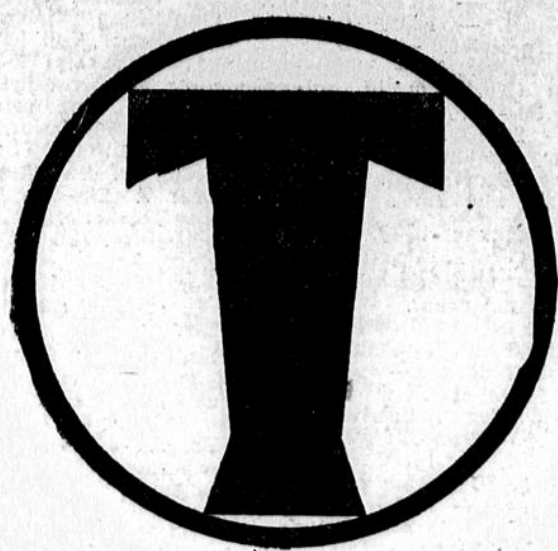
Auf Grund dieser Erklärung des Finanzministers haben dann die Vertreter der Zentrumsfraction beantragt, die Konsumgenossenschaften in das Monopol einzuordnen. Dieser Antrag scheiterte jedoch ebenfalls an der scharfen Erklärung der Reichsregierung, daß es unmöglich sei, auf die Sonderannahme des Reiches von 60 Mark je Kiste der Konsumgenossenschaftlichen Produktion in einer Gesamthöhe von 1-1,2 Millionen Reichsmark je Jahr zu verzichten. Es sei unmöglich, diese Summe dem Schwedentrust ohne Gegenleistung zu überlassen. Auf Grund einer Erklärung nahmen die Vertreter der übrigen Regierungsparteien eine ablehnende Stellung zu diesem Antrag ein. Es wurde dann auf folgender Basis eine Einigung der Regierungsparteien erzielt:

1. Die Kontingente der beiden Genossenschaftsverbände werden je Jahr auf 23 000, bzw. 3700 Kisten festgelegt. Das Kontingent fällt und steigt mit dem Bedarf der angeschlossenen Konsumgenossenschaften, jedoch mit einem Höchststeigerungssatz von 230, bzw. 37 Kisten je Jahr.
2. Anstelle eines Kleinverkaufs-Höchstpreises von M. 0,80 je Paket a 10 Schachteln, tritt ein Kleinverkaufspreis in derselben Höhe. Das Fordern oder Gewähren eines anderen Preises ist strafbar.
3. Das Reich ist verpflichtet, Richtlinien zur Erzielung einer gleichmäßigen und guten Qualität des Zündholzes zu erlassen.
4. Dem Kleinhandel wird ein Aufsichtsratsposten von den beiden im Gesetz der Reichs-Kredit-Gesellschaft stehenden Aufsichtsratsposten überlassen. Die Benennung erfolgt im Benehmen der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels.

So ist der Entwurf Gesetz geworden. Die deutsche Zündholzindustrie ist vor dem Untergang gerettet. Der deutsche Kleinhandel ist durch einen Festpreis der Zündhölzer gegen Unterbietung dieses Preises geschützt.

Die Zentrumsfraction hat alles getan, um den Wünschen der Einzelhandelsgenossenschaften auf Eingliederung zu entsprechen. Wir sind in der Lage, hierfür Beweise zu erbringen, die wir jedoch vorläufig nicht öffentlich behandeln wollen. Wenn es der Zentrumsfraction nicht in allem gelungen ist, so ist das nicht ihre, sondern Schuld der Führer dieser Genossenschaften selbst, die bei Verabschiedung des Gesetzes vom

(Fortsetzung auf Seite 6)



FÜNFZIG JAHRE TIETZ

Montag, den 3. Februar, vormittags 8 $\frac{3}{4}$ Uhr, beginnt unser großer

Jubiläums-Verkauf

Als Leonhard Tietz vor 50 Jahren noch selbst hinter dem Ladentisch stand, setzte er seinen Stolz darein, seinen Kunden für wenig Geld das Beste zu bieten. Nie sind wir vom Motto unseres Gründers abgewichen. Wir strebten, die Qualitäten immer wieder zu verbessern und die Preise immer wieder zu senken. Wir wollten stets mehr leisten als andere. Daß es uns gelungen ist, zeigt die heutige Größe unserer Firma. Tietz-Preise, Tietz-Qualitäten und nicht zuletzt das unerschütterliche Vertrauen unserer Kundschaft haben uns groß gemacht. – Den Vorbereitungen zu unserem Jubiläums-Verkauf liegt eine 50jährige Erfahrung zugrunde, die Ihnen Gewähr für vorteilhaftesten Einkauf gibt.

Unser Jubiläums-Verkauf wird mehr sein als irgend eine Sonder-Veranstaltung.
Er wird Ihnen die niedrigsten Preise des Jahres bringen, denn wir wollen das
Vertrauen Aller erringen und es für immer festigen.

Besuchen Sie uns in der kommenden Woche – wir haben nicht zuviel versprochen!

LEONHARD TIETZ

AKT.-GES.

KOLN HOHE STRASSE - EIGELSTEIN - WEYERSTRASSE - KALK - MÜLHEIM - NIPPES KOLN

Jahre 1927 keinen Antrag auf Einordnung gestellt haben. In dieser Nichtanmeldung das letzte Geleitzscheitern zu lassen, war einer Partei mit dem großen Verantwortungsgefühl, wie der Zentrumspartei, nicht möglich. Denn der Hauptpunkt des Gesetzes, die 500 Millionen Reichsmark-Anleihe, die damit ebenfalls gefallen wäre, ist eine der unbedingten Voraussetzungen für die Sanierung der Reichsfinanzen, welche wiederum Vorbedingung für die Überwindung der wirtschaftlichen Krise ist, in der wir uns befinden.

Die Existenz des deutschen Mittelstandes hängt zum allergrößten Teil von einer gesunden Wirtschaftsentwicklung und einer billigen Kreditmöglichkeit ab. Durch die Annahme des Gesetzes, welches eine der Grundlagen für eine Festigung des deutschen Wirtschaftslebens darstellt, hat die Zentrumspartei der deutschen Wirtschaft, besonders auch dem deutschen Mittelstand, einen großen Dienst erwiesen.

Westdeutscher Rundfunk

Sonntag, 2. Februar 1930.

7.00-8.00 Morgensonnt. — 8.10-8.30 Selbstverständigungsfunk. — 8.30-8.55 Operant. — 9.00-9.05 Übertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln. — 9.05-10.00 Katholische Morgenseier. — 11.00-12.00 Übertragung aus dem Saale des Kunstvereins Köln: Das Martenleben. — 12.00-12.35 Wert und Ehre deutscher Sprache. — 12.35-13.00 Musikalische Arbeitsgemeinschaft. — 13.00-14.30 Mittagskonzert. — 14.30-14.45 Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Rundfunkvereine. — 14.45-15.05 Schachfunk. — 15.05-15.25 Die Einkommensteuererklärung. — 15.25-15.50 Frauen und die

deutsche Sprache. — 15.50-16.10 Deutsche Schachzeitung. — 16.10-16.30 Die Zeit im Buch. — 16.30-17.55 Tanzmusik aus aller Welt. — 18.00-18.25 Lebensfragen des Saargebietes. — 18.25-18.55 Die Stunde des Arbeiters. — 19.00-19.20 Vortragsvereine (Meldungen in Köln-Mündert). — 19.30-20.00 Tanzstunde für Fortgeschrittene. — 20.00 Karnevalsconcert. — Anst. Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Anst. bis 24.00 Nachtmusik und Tanz.

Montag, 3. Februar 1930.

6.45-7.00 Selbstübungen. — 7.00-8.00 Morgensonnt. — 10.15-11.10 Schallplattenkonzert. — 11.15-11.55 Schulfunk. — 12.10 Mechanische Musik. — 13.05-14.30 Mittagskonzert. — 14.30 Ratschläge fürs Haus. — 15.00-15.30 Kinderspieltunde. — 15.30 Wirtschaftsberichte. — 16.05-16.25 Für den Landwirt. — 16.25 Zweite Wirtschaftsmeldungen. — 16.30-16.45 Frauenfunk. — 16.45-17.30 Jugendfunk. — 17.30-18.30 Kammermusikfunk. — 18.30-18.50 Elternstunde. — 18.50 Vom Tage. — 19.15-19.40 Spanische Unterhaltung. — 19.40-20.00 Menschen im Beruf. — 20.00-21.00 Abendmusik. — 21.00 Die Räuber. — Anst. Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Anst. bis 24.00 Konzertübertragung aus dem Kaffee Wien am Ring, Köln.

Städtische Bühnen Köln

Wochenplan vom 2. bis 11. Februar 1930.

Opernhaus: Sonntag: 7. Tanz-Morgen. 11. Vorstellung Mietreihe 6. (11 bis gegen 13) Pr. 1. — Martha oder Der Markt zu Richmond 11. Vorstellung Mietreihe 7. (20-23) Pr. 4. — Montag: Elv (20-23) Pr. 4. — Dienstag: Madame Butterfly 12. Vorstellung

Mietreihe 2. (20-22.15) Pr. 4. — Mittwoch: La Traviata (20-22.30) Pr. 4. — Donnerstag: Salome. Hierauf: Gianni Schicchi 11. Vorstellung Mietreihe 4b. (20-23) Pr. 4. — Freitag: „Coff fan tutte“. 13. Vorstellung Mietreihe 5. (19.30-22.15) Pr. 4. — Samstag: Sondervorstellung zu Gunsten des israelitischen Kinderheims: Die Fledermaus (19.30-23) Sonderpreise. — Sonntag: 7. Fremdenvorstellung: Der Bettelstudent (15.30 bis 18.30) Pr. 3. — Angelina 12. Vorstellung Mietreihe 7. (20-22.30) Pr. 4. — Montag: Rigoletto Vorstellung für Mitglieder der Freien Volkshöhe. (20-22.30) Beschränkter Kartenverkauf Pr. 4. — Dienstag: Der fliegende Holländer Schüler-Vorstellung Gruppe 2. Mietreihe 5. (20-23.15) Beschränkter Kartenverkauf Pr. 3.

Schauspielhaus: Sonntag: Letztes Gastspiel Al Dagobert mit eigenem Ensemble: Was nützt die schönste Frau, wenn Sie keine Zeit hat! (15.30-17.30) Pr. 1a. — Auf. M. (20 bis gegen 22) Pr. 5. — Montag: Die heilige Flamme 9. Vorstellung Mietreihe 1. (20-22) Pr. 4. — Dienstag: Vorstellung für Mitglieder des Bühnenvolksbundes: Olympia (20-22.15) Pr. 4. — Mittwoch: Doris löst die Ehefrage 10. Vorstellung Mietreihe 3. (20-22.30) Pr. 4. — Donnerstag: Die heilige Flamme 10. Vorstellung Mietreihe 4a. (20-22) Pr. 4. — Freitag: Vorstellung für Mitglieder der Freien Volkshöhe: Die heilige Flamme (20-22) Pr. 4. — Samstag: Neu einstudiert: Der zerbrochene Krug. Hierauf zum 1. Mal: In Ewigkeit Amen 10. Vorstellung Mietreihe 6. (20 bis gegen 22.15) Pr. 4a. — Sonntag: Gastspiel Maddy Christians und Ernst Deutsch mit eigenem Ensemble: „Sagard“ Außer Miete (15.30 bis gegen 18) Pr. 4a. — Die andere Seite (Journey's End) (20 bis nach 22.30) Pr. 4. — Montag: Der zerbrochene Krug. Hierauf: In Ewigkeit Amen 10. Vorstellung

Mietreihe 1. (20 bis gegen 22.15) Pr. 4. — Dienstag: Olympia 11. Vorstellung Mietreihe 2. (20-22.15) Pr. 4.

Spielplan des Bühnen-Volks-Bundes

für die Zeit vom 2. bis 11. Februar 1930.

Dienstag, 4. 20 Uhr Olympia (Schauspielhaus) Pflichtvorstellung. Mittwoch, 5. 20 Uhr La Traviata (Opernhaus) Pflichtvorstellung.

Sport

Brühler Sportverein e. V. Infolge Verlegung der Meisterschaftsspiele um 8 Tage, tritt die 1. Mannschaft nochmals im Gesellschaftsspiel an und zwar um 3 Uhr im Stadion gegen Union 05, Köln. Aufstellung: Schmen, Kling, Ritter, Weger, Forst, Lenzen, Schneider, Mönnig T., Vöninger, Tönniges, Piezig. — Die 3. Mannschaft fährt nach Besseling. Abfahrt 8.45 Uhr mit Postauto ab Markt. Aufstellung: Weidner, Grand, Rüßgen, Sechtem 1, Klug W., Müllarth, Laß, Sechtem 2, Neubert, Beder S., Münch.

Obst- und Gemüseverfeinerung

Fischenich, 30. Jan. Auf der heutigen Gemüse- und Obst-Verfeinerung wurden für 1. Beschaffenheit folgende Preise (in Markt) erzielt: Je 100 Pfund: Winterpinat 21-23, Feldsalat 45-51, Wirring, grün 6.60-13.30, Rotkohl 6-8.50, Weißkohl 2.10-2.80, Rosenkohl 10.70-15.50, Grünkohl 3.60-4.50, Zwiebeln 4, rote Möhren 1.90-2.90, rote Bete 3.20, Birnen 13-30, Nessel 9.40 bis 22.50; je 100 Bund: Suppengrün 4.30 bis 5, Petersilie 1.60-3.20; je 100 Stück: Sellerie 10.60-30.90, Porree 1.70-2.90, Endivien 2.10-2.50, Rettich 3-5.50. Die nächste Verfeinerung findet am 3. Februar um 1.15 Uhr statt.



Erproben Sie IMI! Sie leisten sich selbst den besten Dienst!

Wem sollte es nicht Freude machen, das tägliche Geschirrabwaschen und die Reinigung all der vielen Hausgeräte auf eine ganz neue Art vielschneller und besser erledigt zu sehen? IMI, die rascheste Küchenhilfe, die je für Sie erdacht wurde, bringt eine Arbeitserleichterung phnegleichen! IMI zaubert

Sauberkeit, lachende, blitzende Frischheit in IMI-gespülten Sachen können Sie sich spiegeln! Kein Öl- und Fetthauch bleibt zurück. Was Sonnenglanz im Leben verschönt, macht IMI bei Ihren Geschirren! Reinigen Sie alles mit IMI, alle Sachen, sie verlangen nach IMI, sie wollen neu sein durch

1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter heißes Wasser = ein Eimer, so ergiebig u. sparsam!



Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art

Hergestellt in den Persilwerken

Anmeldung der Ostern 1930 schulpflichtig werdenden Kinder

Ostern 1930 werden alle Kinder, welche in der Zeit vom 1. Juli 1923 bis 30. Juni 1924 geboren sind, schulpflichtig.

Die Anmeldung dieser Kinder ersuche ich in der Zeit vom 5. bis 11. Februar 1930 vormittags von 8.30 bis 12 Uhr (außer Sonntags) zu veranlassen und zwar:

- für die katholischen Knaben bei Herrn Rektor Heid in der katholischen Knabenschule, Clemens-Auguststraße 31,
- für die katholischen Mädchen bei Fräulein Rektorin Dr. Janßen in der katholischen Mädchenschule, Clemens-Auguststraße 31 und
- für die evangelischen Knaben und Mädchen bei Herrn Hauptlehrer Geibel in der evangelischen Volksschule, Bonnstraße 52

jährlich oder mündlich unter Vorlage des Impfscheines und Angabe der Religion.

Die Anmeldung kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 9, in der gleichen Zeit erfolgen. Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1929 das sechste Lebensjahr vollenden, können auf Antrag des Erziehungsberechtigten zu Beginn des Schuljahres 1930 in die Schule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife besitzen. Anträge dieser Art ersuche ich unter Beifügung einer schulärztlichen Bescheinigung und des Impfscheines, sowie Angabe der Religion bis spätestens zum 11. Februar 1930 der Stadtverwaltung einzureichen.

Körperlich und geistig nicht hinreichend entwickelte auf sich schulpflichtige Kinder können auf Grund eines amts- oder schulärztlichen Zeugnisses vom Schulbesuch zurückgestellt werden. Derartige Anträge sind der Stadtverwaltung ebenfalls bis spätestens zum 11. Februar ds. Js. einzureichen.

Als Schulärzte kommen in Frage: für die Knaben: Herr Dr. Kerffboom, Schloßstraße, für die Mädchen: Herr Dr. Weinreich, Gartenstraße.

Brühl, den 31. Januar 1930.

Der Bürgermeister: Greerichs.

Zum 1. Februar verlege ich meine Praxis nach

Brühl, Friedrichstr. 41
Syndikus G. Schumacher
Telefon 30

Als Steuerberater und Vertreter in Steuerangelegenheiten vom Landesfinanzamt Köln amtlich zugelassen.

Am Donnerstag und Freitag bleiben meine Büros wegen Umzug geschlossen

Miele Nr. 45

die neue elektrische Waschmaschine

deren günstiger Preis es gestattet, in jedem Haushalt elektrisch zu waschen.

Stromverbrauch am Waschtage 20-30 Pfg.

In den einschlägigen Geschäften zu haben. Auf Wunsch Refanzahlung.

Mielewerke A.G.

Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen

Über 2000 Beamte und Arbeiter

Tragt solide Maßschuhe

Erhalte die Füße gesund! Unverletzliche und kostlose

Beratung bei Fußleiden :: Schuhreparatur- u. Orthopädische Maßwerkstätte von

Johann Nowak

Bahnhofstr. 15 Rheinstr. 53

Keine Glatze mehr!

Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier hilft sicher.

Müßeln Sie Ihr Haar!

Möbelhaus

Franz Stoffel

Köln nur Wäckerstraße 39 am Barbarafeld

Telefon Anno 21820

Schlafzimmer Speisezimmer

Serrenzimmer Einzelmöbel

Klub- und sämtl. Polstermöbel werden in eigener Werkstatt aus bestem Material hergestellt.

2 Morgen großer Garten

gel. am Rönnehof, preiswert zu verpachten. S. Effen, Uhlarsstr. 18

Immobilienversteigerung zu Berzdorf.

Die Kinder und Erben der zu Berzdorf verlebten Eheleute Friedrich Wilhelm Berg und Sibilla geb. Lieberg lassen am

Donnerstag, den 6. Febr. 1930, nachm. 2 Uhr in der Wirtschaft Bädorf

die Nachlassimmobilien nämlich:

a) Gemeinde Berzdorf

Nur C Nr. 1504/63, Berzdorf, Dorfraum und Gutsgraben mit aufstehendem Wohnhaus, mit Stallung, groß 9 Ar 69 Quadratmeter, neben Bertram Garzem und Matt. Billig.

b) Gemeinde Wesseling

1. Flur 23 Nr. 182/112 „Auf dem Mühlengraben“ Acker, groß 14 Ar 82 Meter, neben Krings und Köln-Bonner-Eisenbahnen.

2. Flur 23 Nr. 183/112 daselbst, Acker, groß 25 Ar 52 Meter und Nr. 177/123 daselbst, groß 6 Ar 32 Meter, neben Dr. Bernh. Broicher und Stadtgemeinde Köln

meistbietend versteigern.

Brühl, Justizrat Lennarth, Notar.

Dankagung.

Nedem, der an Rheumatismus, Ischias oder Gicht leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was meine Frau schnell und billig kurierte. 15 Bsp. Rückporto erbeten. Dr. Müller, Obersekretär a. D., Dresden 47, Neuhäbner Markt 12.

Allerbilligst

Baum-Baum-Noten-Strauch-Weinbergrable roh und tanniert.

Wilh. Streck, Bonn.

Althma-Lee

wird hervorragend. Frant. Zündung. Knapp-Kauter-Vertrieb Christian Würges, Köln, Luxemburgerstr. 51, direkt am Südbahnhof.

Brutsaison!

Geflügelzüchter denkt rechtzeitig an die Anschaffung von:

Brutmaschinen Schirmglucken Futter-Automaten Freibrinnen Tränkeimer.

Reichhaltig Lager, auch von Ersatzteilen der Brutmaschinen-Fabrik Esser, M-Gladbach

bei A. Latz, Kraftfutter-fabrik Euskirchen

Verlangen Sie auch ausführliche Preisliste und Katalog über

„Latz“ Küken- und Geflügelfutter Hundekuchen, Clubfutter etc.

zu haben bei: Altkirchlicher Apotheker Dr. F. W. Schölkopf, Dr. G. W. Wiers, Drogenhandlung Geint. Lauen: Drogenhandlung Peter Schmitz, und mo. Late. händl.



Naturkräfte

sind kostbares Gut. Schützen Sie sich vor den Gefahren der Zugluft. Die Wärme- und kräftbildenden Kaiser's Brust-Caramellen bringen sicher und schnelle Hilfe in leichten und schweren Hustenfällen. Sie sind das wahre und billige, tausendfach bewährte Volksmittel. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Gebrauchen Sie stets

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

zu haben bei: Altkirchlicher Apotheker Dr. F. W. Schölkopf, Dr. G. W. Wiers, Drogenhandlung Geint. Lauen: Drogenhandlung Peter Schmitz, und mo. Late. händl.

Altkirchlicher Apotheker Dr. F. W. Schölkopf, Dr. G. W. Wiers, Drogenhandlung Geint. Lauen: Drogenhandlung Peter Schmitz, und mo. Late. händl.

Altkirchlicher Apotheker Dr. F. W. Schölkopf, Dr. G. W. Wiers, Drogenhandlung Geint. Lauen: Drogenhandlung Peter Schmitz, und mo. Late. händl.



Das Adoptionskind

Roman von Otto Landmann.

19 "Germine," sagte ängstlich Eufame, indem sie zu gleicher Zeit ihr frugales Abwischen auf einen un-

den Tisch stellte, "dieser Brief von Miß Mac-Nahle scheint dir Sorge zu machen... Sollte er eine schlimme Nachricht enthalten?"

"Nein, nein, Mama," antwortete Gertrude leise und lebhafte, "höre vielmehr!"

Beim Schrein der angelegenen Lampe begann sie den Brief vorzulesen und nachdenklich hörte Eufame ihrer bewegten Stimme zu. Die von den Lippen ihrer Tochter kommende leise Sprache dieses Briefes entzückte sie unermesslich, als sie der reichen Schöpfung dankbar dafür war, daß sich Gertrude noch immer ihrer Liebe erfreute.

"Du darfst nicht abschneiden," sagte sie, als die Lesart beendet war. "Die Reihe nach dem Vorlesenden mit dir gut bekommen, denn du bist müde, liebes Mädel, du hast diesem letzten Worte schon so viele Stunden geopfert. Glaube mir, befehle dich dein Herz und deine Phantasie; besuche deine Freundin und besichtige die von ihr besessenen Naturerscheinungen. Gleich morgen wollen wir abreißen, ich werde dich bis Hamburg begleiten, dann wieder zurückkehren und mich neuerdings an die Arbeit machen."

Germine's Wangen färbten sich purpurn. "Du wieder arbeiten?" rief sie in vorwurfsvollem Tone. "Nein, du wirst bei mir bleiben!"

Eufame's Gesicht überzog sich mit glühender Wärme. "Ich bin nur eine arme Arbeiterin," flammelte sie. "Und mein Platz ist nicht bei deiner reichen Freundin. Meinem Vater habe ich mein Leben gewidmet, und ich werde es ihm widmen. Ich will, daß du nett bist, damit du allen gefällst..."

Das junge Mädchen zog sie fast zärtlich an sich und als Eufame es an ihre Brust drückte und mit süßem Seufzer, erwiderte es in entzücktem Tone: "Mama, überall wohin ich gehe, wirst du mitkommen. Diejenigen, die dich lieben werden, werde auch ich lieben; wer aber die Liebe der Liebe hat, soll sie, dich wegen deines niederen Standes zu verachten, von dem werde auch ich mich abweisen. Wir gehen an die Nordsee, aber nicht auf den 'White-Swan', mitten in die Bergungen, sondern wir werden uns in einer Hütte nahe am Strand einmieten. Da werden wir fern von der Welt leben, die reine Luft atmend, unserer Beschäftigung nachgehen und glücklich in Liebe vereint und der Besuche Margarets erfreuen."

Germine's Gesicht überflog bei dem Gedanken an ihre Freundin ein holdseliges Lächeln. "Die liebe arme Margarete! Ich sehe sie noch in unserem Stillen umherbringen, in meinen Stützen-

bäumen blättern, habe sie fragen lassen, habe sie la-
sen und uns, als hätte sie plötzlich den Verstand ver-
loren, kauernd hinter ihr die Hände vornehmend. Aber
ob sie lustig oder traurig war, immer war sie glück-
lich, immer lebensfähig. Mit einem Wort, die beste, die
freudigste Freundin, der man begegnen kann."

Während Gertrude's Hermal so sprach, hatte sie eine
Feder zur Hand genommen und nun begann sie mit
Schriftzügen, fein und flüchtig wie die Hand, welche
sie entwarf, Miß Mac-Nahle zu antworten:

Liebe Margarete!
"Du schreibst mir: Komm, und ich komme; aber
du weißt, wie ernst, wie unerschütterlich meine Germines
geworden ist und wie sehr sie die Einsamkeit liebt.
Wäre mir wohl das Arbeiten auf deiner Fahrt
diesem schönen Schiffe, auf dem man alle Tage
tanzt, möglich? Ich muß meinen Gedanken das Beste
von mir selbst geben, muß immer produktiv sein,
immer leisten können. Wenn meine Mutter für ihre
Schöpfung arbeitet, will ich auch für meine Mutter
arbeiten. Mir liegen beide in einem um so mehr.
Da Winter über bin ich müde geworden und die
Seele wird mich neu beleben. Außerdem locken
mich meine Naturgenüsse. Ich verpasse mit davon
reichen schmerzlichen Entzücken."

Schau also, meine liebe Margarete, daß du für
mich irgendwas eine im Grün verstreute Blüte fin-
dest. Wenn du es nicht findest, so schick mir ein
du dir keine Sorgen zu machen. Mir wird es darin
immer gefallen, wenn ich von ihrer Schwelgere aus
ein Stück vom Himmel und einen Streifen vom
Meere sehe."

Ich lehne mich darnach bei dir zu sein. Sobald
du mit der Entdeckung einer für mich geeigneten
Unterwelt mitgeteilt hast, werde ich die
Reise antreten."

Und dann noch, Margarete... wenn dein Brief
Bewunderung derjenigen ist, den die Vorlesung dir
bestimmt, der dich liebt, den gekostet sein
ist, dann liebe auch du ihn, denn lieben, schenken
mir, muß das wahre Glück sein. Deine
Germine."

Drei Tage später erhielt Gertrude von Miß Mac-
Nahle folgende Antwort:
"Ich habe schon ein heftiges Bedürfnis für dich
gefunden. Eine alte Fischerhütte mit einem Sa-
banna Mader tritt dir einen Teil ihrer Kammern
ab. Dein thierisches Heim ist entzückend: ein
Fisch in den Säulen. Große blaue Schmetterlinge
fliegen auf dem Dach der Hütte. Eine Geflügel-
unterwelt mit Fischen vom Kofen, umarmt das
eine Genie. Die Einrichtung besteht aus alten,

für Tag trant er in gleich abgemessenen Zeitabständen
fünf große Glas Milch, und in jedem Glas war eine
geb... Menge Zucker aufgelöst. Wiederholt hat sich
der Mann ängstlichen Untersuchungen unterzogen; er
wurde für ein vollständiges Phänomen erklärt. Bei
ber... ebenen Gelegenheiten versuchte man auch, ihn
dazu zu bewegen, daß er feste Nahrung zu sich nehme;
aber die Berührungen sind stets an dem hartnäckigen Wi-
derstande des sonderbaren Kauges gescheitert. Er er-
klärte jedem, er könne und wolle nichts an-
des zu sich nehmen als Milch und Zucker. Der Mann hat
ein Alter von 32 Jahren erreicht. Er war groß und
und erfreute sich einer vollkommenen Gesundheit, als
eine bösartige Gungentzündung seinem milder-
ten Leben ein Ende setzte. Er wog übrigens fast 100
Kilogramm als er starb und war von Beruf Mal-
genießer."

Das gummikanende China.

Jedes dritte Kind, das in der Welt geboren wird,
ist ein Chinesenkind. Es liegt auf der Hand, daß ein
Land mit einer so ungeheuren großen Bevölkerung
zahl ungeahnte Möglichkeiten des Handels bietet. Das
erkannte als harter Geschäftsmann auch der Ameri-
kaner Briggs, der Besitzer der größten Kaugummi-Ge-
sellschaft in Amerika. Er entsandte vor wenigen Jahren
ein ganzes Heer von Probegandeleuten nach China,
die den Chinesen im Reiche des Himmels die Gerich-
teiten des Gummikanens im Wort und Bild und Stills
vorführten. Der Erfolg übertraf selbst die kühnsten Er-
wartungen. Die Chinesen tragen heute zu einem we-
sentlichen Teile dazu bei, die aufnahmefähigen Tassen
des Mr. Briggs zu füllen.

Simpfprüde

Was du Gutes gibst, das schreie in den Sand;
Was du empfangst, in eine Marmorbild.

O glücklich der, den keine Kurzt bedrückt!
Sein Wille bleibt sich gleich wie hoher
Gästerwille,
Selbst die Gefahr macht ihn beglückt.

Wer lacht mit?

Freudehals. Richter zu einem eingelieferten Madam-
bruder: "Sie haben sich gegen die bestehende Ordnung
empört!"
Angeflagter: "Umgekehrt, Herr Richter! Die bestehen-
de Ordnung hat mich empört!"

Rätsel-Side

Seitratel

R				
	R			
			R	
				R

Die leeren Felder sind entsprechend auszufüllen, jedoch
folgende Wörter enthalten: 1. Umstracht, 2. Baumart, 3. Kleines
Tier, 4. Kleiner Fink.

V	I	O	L	I	N	E
I	G	D	I	S	A	S
E	L	E	F	A	N	T
R	U	R	T	R	A	E

Kollisions von den sieben neuen Meistern und eine
hohe Frau nennt man im Volksmund oft eine "böje
Geister, ein Ausbruch, der sich allerdings nicht recht
erklären läßt. Es ließen sich noch viele andere Bei-
spiele dafür anführen, wie selbst die Geister der
unbekannte die Geister schon seit altersher ist. Sollen
wir diese merkwürdigen Geister nun wirklich fürchten?
Dann dürfen wir heute, am Siebenten, nichts unter-
nehmen, ebensowenig am Dreizehnten oder am Freitag.
Denn auch im Überglücken müßte man konsequent sein.
Es ist wohl aber doch alles Unsinn, denn unsere
Unglücksfälle machen wir Menschen aus meistens selber.
Was aber die Geister und andere mysteriöse Kräfte und
Kräfte anbelangt, so ist es wohl am besten, man hält
es mit dem prächtigen Propheten Bräutigam unseres
lieben Götter: "Da laß ich über!"

Sie geht zum Zahnarzt.

Ein beiderseitiges Gesicht wird aus Substanz
Mariatherrin'scher berichtet. Seit über zehn Jahren lebte
dort der Schuster Sieben Jorvat mit der schönen Giga
gig. Sie in gemeinsamem Haushalt. Da er sich an das
Wandern gewöhnt hatte, gedachte er sie zu heiraten, und
nicht so, so daß die Sache abgetan gien, wenigstens
zuvor sich der hiesige Schustermeister nicht weiter
den Kopf darüber. Als der Tag der Hochzeit all-
mächtig heranrückte, trat ihm eines Morgens das Mäd-
chen im Sonntagsgewand entgegen und erklärte auf seine
erwartung, was das zu bedeuten habe, sie müsse
zum Zahnarzt gehen. Stunden vergingen, ohne daß
Giga vom Zahnarzt zurückgekehrt wäre. Beunruhigt
ging Sieben zur Mutter Giga's, um sich nach dem Ver-
lauf ihrer Tochter zu erkundigen. Daß hätte ihn der
Schlag getroffen, als die Alte ruhig erklärte, ihre Toch-
ter sei nicht zum Zahnarzt gegangen, sondern in die
Stadt eben mit Schneider Kranje in der Stadtrüche
trauen. Fluchend eilte er durch die Straßen zur Kirche.
Aber schon auf halbem Wege kam ihm das neugetaute
Paar im geschmückten Wagen entgegen, begleitet von
schreienden Schützengilden. Die junge Frau hatte dem
Schuster freundlich zu, der erkannte an der Straßen-
schar entfernte, zerbröckelte der verlassene Hoch-
zeitstrauze im Auge, dann begab er sich entschlossen
ins - nächste Wirtshaus. Bis zum Abend hatte er lei-
nen Humo: soweit wiederzufinden, daß er einige Mi-
nuten amorph und mit diesen der jungen Frau ein
Ständchen brachte.

Der verdienstvolle Räufel.

Man hat es jetzt erst durch einen Beschluß einer
Kohlengruben-Vereinsversammlung im Staate Colorado er-
fahren, daß der Räufel ein geradezu pyramidenförmiges Per-
sönlich ist. Die betreffende Völkergesellschaft hat einstimmig
die Notwendigkeit erkannt, dem Räufel ein bescheidenes
Denkmal zu setzen, weil der Räufel magnetisch den
weißen Sägen angelockt und ihn veranlaßt habe, bis
ins Innerste des Landes seine Exkursionen zu unter-
nehmen. Hierdurch erst seien die Verheerungen für
die rasche Erschöpfung des Landes geschaffenen worden.
Der Räufel wird also sein Denkmal bekommen und un-
vergänglich für die Amerikaner fortleben.

Das germanische Gerichtsweien

Kannte den Eid nicht, der erst mit dem römischen Recht
zu uns ins Land kam. Dafür hätte man die sogenannten
Gottesurteile. Das Mittelalter bestrafte den Verbrech-
ungsordentlich grausam. Als Aufhängstrafe wurde regel-
mäßig ausgesprochen, daß den Verurteilten die Schenkel-
finger abzuheben seien, mit denen er den falschen
Eid geschworen hätte. Auch glaubte man, daß dem
Verurteilten, gleich dem, der seine Eltern geschlagen
hätte, später die Finger aus dem Grabe wachsen
würden.

Einer, der seitens von Milch lebt.

Unlängst starb ein junger Mann, der während sei-
nes ganzen Lebens niemals etwas anderes als sich
genommen hat als Milch, allerdings ziemlich mit Zucker
versetzt. Diese etwas merkwürdige Diät hat der junge
Mann seit seinem 5. Lebensjahre aufrechterhalten. Tag

nach „Gniff“ halsbrechend stieß sah und sagte leuchtend:
 „Denn eine Kralle von Egelcombinationen ein.“
 „Seien Sie unbesorgt wegen unseres fingen Gutes“, sagte er, „es wird ihm niemals an Getreidekanten
 mangeln. Wir werden es bald in die Damenträgerin
 bringen. Sie können sich das selbst ansehen.“
 Das war das Ende der Sache. Die Damenträgerin
 schloß die Kralle und ließ die Damenträgerin gehen.
 Von einer Freilassung redeten. Galtali Galtali Der
 sich mit bald nicht mehr ausbilden und in die
 Kralle von Gold und Silber setzen, welche die Kralle
 zu stecken besteht.“

Die Iustigen Gemüthe Margarets waren untrüglich
 ihm, und ihre Geduldigkeit gegen ihre Anbeter b
 ließ alle Gaffe des schloßes. Jeponbers Sir Ab
 ihm befaß die Gabe, mit seinen Tadelungen und sein
 Eboe die Meeren des verzogenen Kindes zu reigen.
 (Gottsehung folgt).

[illegible]

Eine Schrift = Minutade mitgeteilt von **Sodo Mr. Vogel**.
 Jonathan Smith, der berühmte Schriftsteller von „Gul-
 libers Meien“ hatte zeitweilen nichts als dergleichen mit
 seinen Dienern zu besetzen. Nun Sohn und Gsd Smith,
 die eine zeitlang seinen Haushalt verwalteten, bildeten
 davon keine Ausnahme.
 Eines Tages rief der große englische Schriftsteller, als
 er dringend etwas benötigte:
 „Ist du da, Sohn?“
 „Gnädiger Herr,“ erlang es vom Sofa des
 Dienerrummes her.
 „Was machst du da?“
 „Nichts, gnädiger Herr.“
 „Und Gsd?“ fragte Smith weiter, „Ist du auch
 da?“
 „Gnädig, gnädiger Herr, ich, auch.“
 „Und was machst du?“
 Der Diener, der wohl nicht richtig angehört hatte,
 erwiderte:
 „Ich helfe Sohn.“
 „Nun,“ erwiderte Smith, halb belustigt, halb ärgert:
 „Ich den Kindern lehren,“ meinte ihr mit einer Ver-
 nicht fertig sein, dann habt ihr vielleicht Zeit, mir die-
 ses Brief zu zeigen.“

spielt schon von altersher fast überall in Sage, Märchen und in Mythos eine große Rolle. Nach der beispielweise Nom sieben Zügel, das geographisch nicht ganz haltbar ist. Sieben Aboduninge zählten wir noch heute, und die alte Sittenweise nannte sieben Göttern, und ein Siebenjahres-Altus. Die alten Griechen haben eine Sage vom Kampf der Sieben gegen den Aegaeon, den die Seelische spricht von der Sieben haben. Aegaeon in den Bergen. Kraft ist auch da.